

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Kmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja. Północy 25, zu richten. — Telegrammanfschrift: Tageblatt Poznań. Postfach 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto: „Zn.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Flagbroschüre und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja Północy 25. — Postfach 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 12. September 1936

Nr. 211

Triumphaler Einzug Rydz-Śmigły in Warschau

Die Reise des Generalinspektors des Heeres, General Rydz-Śmigły, von Żelaznowice nach Warschau gestaltete sich zu einer einzigen großen Kundgebung. Auf allen kleinen und großen Stationen erwarteten Tausende von Menschen den Zug, um Rydz-Śmigły zu begrüßen. Kurz vor Einlaufen des Zuges in Warschau versammelten sich auf dem Bahnsteig der Ministerpräsident Sikorski, alle in Warschau anwesenden Mitglieder der Regierung, Sejmarschall Karłowicz, an der Spitze, Vertreter der Staatsbehörden, der Stadt und der französischen Botschaft. Als General Rydz-Śmigły den Wagen verließ, spielte eine Kapelle die Nationalhymne und die Ehrenkompanie trat ins Gewehr. Nachdem der General die ihn erwartenden Herren begrüßt hatte, schritt er die Front der Ehrenkompanie ab. Beim Verlassen des Bahnhofes stimmte die dort wartende zahllose Menge den Ruf: „Es lebe der Oberste Führer“ an. Dieser Ruf begleitete Rydz-Śmigły auf seinem ganzen Wege durch die Straßen der Stadt. An vielen Stellen waren Triumphbögen mit den Aufschriften: „Willkommen Oberster Führer“, „Der Führer mit der Nation, die Nation mit dem Führer“, „Eine starke Armee ist die Garantie der Unabhängigkeit“ aufgestellt.

Zum Besuch des französischen Handelsministers Bastid in Warschau

Warschau, 11. September. Der französische Handelsminister Bastid wird am Freitag zu einem mehrtägigen Besuch in der polnischen Hauptstadt eintreffen. Weitere zwei Tage wird Minister Bastid in Kattowitz verbrin-

gen, wo er Fabriken und Industrieanlagen besichtigen soll.

„Express Poznań“ schreibt zu diesem Besuch, Minister Bastid werde in Warschau die Möglichkeiten einer Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen prüfen, die bisher viel zu wünschen übrig gelassen hätten.

In informierten Kreisen wird betont, daß die zwischen Frankreich und Polen seit langem schwebenden wirtschaftlichen Streitfragen, insbesondere die Prozesse gegen die französischen Besitzer der polnischen Zyrardów-Werke und des Warschauer Elektrizitätswerkes, während des Aufenthalts Bastids besprochen werden sollen. Weiter handele es sich um Verhandlungen wegen der Teilnahme Polens an der internationalen Pariser Ausstellung 1937, insbesondere um ein Abkommen, das trotz der bestehenden Denialbestimmungen den Besuch der Pariser Ausstellung durch polnische Reisende ermöglichen soll. Auch sollen Vorbesprechungen über einen neuen polnisch-französischen Handelsvertrag geführt werden, der den jetzigen provisorischen Vertrag ersetzen soll. Darüber hinaus würden alle Probleme erörtert werden, die im Zusammenhang mit dem Protokoll stehen, das von General Rydz-Śmigły in Paris unterzeichnet worden ist.

Aufruf gegen die Juden bei den Gemeindewahlen in Lodz

Für die am 27. September stattfindenden Gemeindewahlen in Lodz verbreiten die nationalen Zeitungen einen Aufruf an die Wählerchaft, in dem es heißt, die diesmaligen Wahlen müßten einer Volksabstimmung gegen die politischen Rechte der Juden gleichkommen. Polen würde seine volle Unabhängigkeit erst dann erreichen, wenn es sein öffentliches Leben vom Einfluß der Juden befreie, die durch ihre Vertreter in der Selbstverwaltung und in der Staatsverwaltung Verfallselemente in das geistige und wirtschaftliche Leben hineinträgen.

Kampf dem Bolschewismus

Goebbels und Rosenberg sprechen auf dem Parteikongreß über den „Weltfeind“

Nürnberg, 10. September. Um 17 Uhr 30 Minuten fand sich der Parteikongreß an der bekannten Stelle wieder zusammen. Der Reichspropagandaminister, Reichsleiter Dr. Goebbels, nahm sofort das Wort. Schon die ersten Sätze der Rede ließen erkennen, daß der Sprecher ohne alle Umschweife auf sein Thema losging. Es folgte ein Angriff auf das bolschewistische System, wie er, in dieser konzentrierten Rucht einer mit konkreten Angaben erfüllten Anlage-Rede, wohl noch niemals von einem Vortragspult ausgeführt worden ist. Dr. Goebbels sprach dabei nicht nur zu seinen Hörern, die im Saale und an den Lautsprechern in ganz Deutschland anwesend waren, — er wandte sich zugleich an die gesamte Welt, um ihr schonungslos die Schwäche der eigenen „bürgerlichen“ Position gegenüber Sowjetrußland vor Gesicht zu führen, um vor den Augen der Weltöffentlichkeit den verlogenen Jnismus einer Propaganda nach Moskau Muster zu zeichnen, und um das wahre Bild der bolschewistischen Politik im eigenen Lande wie im Gewande der Romantiker zu zeigen. Mit wachsender Erregung folgte die ausgewählte Hörerschaft des Kongresses den mit gewohnter technischer Meisterschaft vorgetragenen Ausführungen des Ministers und Reichsleiters.

Als zweiter Redner zum gleichen Thema — Kampf dem bolschewistischen System! — nahm dann Reichsleiter Alfred Rosenberg

das Wort, um, wiederum unterstützt durch unendlich viele jorgfältig zusammengetragene Einzeldaten, die Anlage gegen die Sowjets zu vertiefen.

Einen ausführlichen Bericht über diese beiden Reden veröffentlichen wir in der morgigen Sonntagsausgabe.

Starke Beachtung der Rede von Dr. Goebbels in London

London, 11. September. Die gestrige Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf dem Reichsparteitag hat in London beträchtliches Aufsehen hervorgerufen. Die Morgenblätter veröffentlichen die Rede in längeren Auszügen und fügen allgemein die Beurteilungen des Ministers über Sowjetrußland und die Juden hervor. Nur das arbeiterparteiliche Blatt „Daily Herald“ enthält bemerkenswerterweise nicht eine einzige Zeile von der Goebbels-Rede. Der liberale, stark jüdische „News Chronicle“ bringt nur einen ganz kurzen und unauffälligen Bericht.

Die „Times“ erklärt, die Ansprache von Dr. Goebbels, in der auch hohe Beamte der Sowjetregierung schwer angegriffen worden seien, habe überall einen großen Eindruck gemacht.

In der „Daily Mail“ schreibt Wardprice, die Rede von Dr. Goebbels sei der heftigste Angriff gegen Sowjetrußland und seine jüdischen Herrscher gewesen, der jemals von einem Regierungsmitglied eines anderen Staates unternommen worden sei.

Ungarn zur Proklamation des Führers

„Deutschland hat ein gewaltiges Kulturreich geschaffen“

Budapest, 10. September. Die Proklamation des Führers auf dem Parteitag wird von der gesamten ungarischen Presse in großer Aufmachung auf der ersten Seite in spaltenlangen Ausführungen gebracht und durch Schlagzeilen hervorgehoben. Die Regierungspresse und die rechtsstehenden Blätter unterstreichen die historische Bedeutung der entschlossenen Kampfanlage des Führers an den Weltbolschewismus. Besonders hervorgehoben wird von den Blättern die Feststellung des Führers, daß die Demokratie die Grundlage der Anarchie bildet. Die Blätter stellen ferner die Erfüllung des vom Führer bei seiner Machtübernahme verkündeten Wirtschaftsprogramms fest und unterstreichen den Anspruch des neuen Deutschland auf Rückgabe seiner Kolonien.

Das Regierungsblatt des Ministers Gömbös, „Huggettel“, schreibt, eine erneuerte Nation, ein gewaltiges Volk von 70 Millionen lasse aus Nürnberg den Kampfzug gegen den Bolschewismus über den ganzen Erdball erschallen. Es gebe

kein Zögern, kein Feilschen und keinen Mittelweg mehr.

Heute oder morgen müßten alle Nationen zwischen der christlichen Freiheit und dem bolschewistischen Kerker, zwischen der nationalen Ordnung oder der roten Anarchie wählen.

Diese Wahl sei, wie das neue Deutschland zeige, sehr einfach. Wenn man auf der einen Seite viele Millionen geschundener russischer Bauern sehe, auf der anderen Seite das neue Deutschland, das Hunger und Arbeitslosigkeit gebannt habe, dann könne die Wahl nicht schwer fallen.

Auf der einen Seite stünden die 806 000 Opfer des Sowjeterrors, auf der anderen Seite die ohne Blutvergießen zurückgewonnene nationale Größe Deutschlands.

Mitten in einem aufgewühlten Europa habe die nationale Idee in Deutschland ein gewaltiges Kulturreich geschaffen. Zwei Welten, so schließt das Blatt seine Betrachtung, kämpfen jetzt miteinander auf Leben und Tod. Kein Volk und kein Mensch könne sich diesem Kampf mehr entziehen. Ungarn werde es leicht fallen, die Wahl zwischen diesen beiden Welten, dem Bürgerwahnsinn und der aufbauenden Ordnung, zu treffen.

Der nationalistische „H Magyar“ schreibt, die Erneuerung des deutschen Volkes sei nicht auf Kosten anderer Nationen erfolgt. Das deutsche Volk habe mit den kommunistischen Hekern abgerechnet und werde alle von hier aus kommenden Angriffe mit brutaler Schärfe zurückweisen.

Der Tag des Arbeitsdienstes

Der dritte Tag des „Parteitages der Ehre“, der Donnerstag, fand im Zeichen des Arbeitsdienstes. 43 000 Arbeitsmänner in ihren erdbraunen Uniformen marschierten auf der neu gestalteten Zeppelinfeld vor dem Führer vorbei und hielten im Rahmen des Appells eine stimmungsvolle Festsprache ab, deren Inhalt ein Treuegelöbnis zum Führer, das hohe Lied der Arbeit und die Ehrung der Toten waren. 43 000 junge sonnengebräunte Soldaten der Arbeit sind des Glüdes teilhaftig geworden, an diesem Tage als Vertreter des Stützpunktes des Friedens vor dem Führer aufzumarschieren und vor Hunderttausenden das Gelöbnis zu weiterem Dienst an Deutschlands Erde für Führer und Volk abzulegen.

Der vorjährige gewaltige Aufmarsch und die Festsprache des Arbeitsdienstes ist noch in starker Erinnerung. Auch in diesem Jahre sind die Hunderttausende Besucher aufnehmenden Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt. Einen der großen Blöcke nehmen die 10 000 ADG-Parteitagsfahrer ein. Das Wetter hat sich gehalten, der Himmel ist zwar noch wolkenverhangen, aber es ist kein Regen niedergegangen.

Auf der Ehrentribüne steht man wieder das Führerkorps der Bewegung, die ausländischen Diplomaten, die Generalkität und Admiralität und weitere Ehrengäste des Führers. Die Arbeitsdienstführer und die Amtschefs der Reichsleitung des Arbeitsdienstes erwarten unmittelbar vor der Ehrentribüne den Vorbeimarsch.

„Ein neues Volk wird geboren“

Die Ansprache des Führers an die 43 000 Arbeitsmänner hat folgenden Wortlaut:

„Meine Arbeitsmänner! Als wir in Deutschland das Gesetz des Nationalsozialismus verkündeten, war uns klar, daß man nicht auf dem Wege papierener Proklamationen oder Anordnungen einen gegebenen Zustand würde beseitigen und einen neuen schaffen können. Wir wußten, daß ein wahrhafter Sozialismus nicht entstehen kann auf dem Wege einer Veränderung der staatlichen Firmenstruktur, einer Namensänderung der Staatsform oder Gesellschaftsordnung, sondern daß der Mensch es ist, der die-

sen Formen den inneren Gehalt gibt und damit ihr Wesen wirklich bestimmt. Wir wollten nicht eine Klasse überwinden, um eine andere an ihre Stelle zu setzen, sondern wir wollten als Nationalsozialisten unser Volk zu einer neuen Gemeinschaftsauffassung erziehen. Dieser Arbeit dienen alle die Maßnahmen, die wir seitdem getroffen haben und die — wer will das bestreiten? — nicht das äußere Antlitz, sondern das innere Wesen unseres Volkes zu ändern im Begriffe sind.

Das, was sich hier in einem kleinen Ausschnitt ergibt und was uns die Herzen so überfüllt wer-

den läßt, das ist die Fanzare eines neuen Deutschland, das sich hier ankündigt! Ein neues Volk wird geboren!

Als wir die Macht in Deutschland übernommen hatten und zum erstenmal unsere Absicht bekundeten, einen Reichsarbeitsdienst zu gründen, da glaubten viele der oberflächlichen Beurteiler unserer Bewegung, daß wir damit nur das Ziel verfolgten, unsere damals arbeitslosen Volksgenossen und unsere ohne Arbeit heranwachsende Jugend von den Landstraßen wegzunehmen, um sie in „Zwangslager“ zu stecken. Wir wissen, daß es sicher besser ist, wenn die deutsche Jugend, statt sinn- und zwecklos herumzustreunen, für die Gemeinschaft eine ersprießliche Arbeit leistet. Allein nicht in dem Sinne einer bloßen Beschäftigung von Erwerbslosen.

Wir wollten eine neue Hochschule nationalsozialistischer Erziehung gründen! Wir wissen, daß eine wahre Volksgemeinschaft nicht entstehen kann, wenn nicht gewisse Vorurteile allmählich, aber sicher aus unserem Volk entfernt werden. Ohne daß wir uns dieses Wandels von heute auf morgen schon bewußt zu werden vermögen, ist dieser Wandel doch gekommen! Was Unfähigen unserer sogenannten gebildeten Schichten früher als etwas Zweitwertiges erschien, ist heute aufgewertet worden. Der Spaten wurde zum Symbol einer neuen Gemeinschaft.

Indem Generation um Generation gezwungen ist, diesen Spaten zu tragen, indem jeder Deutsche verpflichtet ist, ihn ohne Ansehen seiner Person oder seiner Herkunft auf seine Schulter zu nehmen, werden sich allmählich diese Generationen vor dem Spaten verbiegen. Sie werden den großen Wert erkennen, der in dieser Gemeinschaftserziehung durch Gemeinschaftsarbeit liegt, und alle werden sie mit einer inneren Bewegung an die Zeit zurückdenken, in der sie als junge Männer unseres Volkes gemeinsam denselben Dienst taten, ein Kleid trugen, eine Arbeitsweise ihr eigen nannten. Sie werden sich zurückbesinnen aber auch an die große Kameradschaft, die daraus erwächst. Es wird ihnen das Kleine, Nebenstäbliche und auch das Schwere aus dem Gedächtnis entschwenden — aber bleiben wird die Rückerinnerung an die große Zeit einer stolzen gemeinsamen Leistung für unsere Volksgemeinschaft.

Wenn ich euch so sehe, dann wird es mir schwer, zu sprechen. Uns allen geht das Herz über vor Freude über euch. Ihr wißt gar nicht, wie das deutsche Volk euch lieb gewonnen hat! Ihr seid in wenigen Jahren zu einem Teil unseres nationalen Lebens geworden, den wir uns gar nicht mehr wegdenken können. Ueber unsere

Jugend, über die Arbeit der Parteiorganisation, über die SA, SS usw. hinaus seid ihr ein weitaus größerer Bestandteil in der großen Erziehungsarbeit unseres Volkes und seid die Brücke zum Abschluß dieser Ausbildung des jungen Mannes im Heere. Ihr werdet es selbst empfinden, daß das, was wir in Deutschland geschaffen haben, schöner ist als das, was in den Ländern derer, die uns immer noch kritisieren, heute vorgeht. (Stürmischer Beifall.)

Hier bei uns ist Aufbau! Hier ist Kameradschaft! Und hier ist vor allem der Glaube an eine bessere Menschheit und damit an eine bessere Zukunft! Welcher Unterschied zu einem anderen Land, in dem der Marxismus die Macht zu erringen versucht! Da

brennen die Städte, da sinken die Dörfer in Schutt und Trümmer zusammen, da kennt einer den anderen nicht mehr. Klasse kämpft gegen Klasse, Stand gegen Stand, der Bruder vernichtet den Bruder. Wir haben den anderen Weg gewählt: Statt euch zu zerstören, habe ich euch zusammengeführt!

So steht ihr heute vor uns, nicht nur als eures eigenen starken Glaubens Träger für die Zukunft unseres Volkes, sondern auch als ein Träger unseres Glaubens. Wir glauben an euch! Wir glauben in euch an unsere deutsche männliche und weibliche Jugend! Und wir erhalten damit erst recht wieder zurück den Glauben an unser Volk, dessen schönster Bestandteil ihr mit seid!

Die Helden vom Alkazar

Sie wollen mit der Waffe in der Hand fallen

Paris, 10. September. Der Madrider Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ hat sich nach Toledo begeben, um sich ein Bild von der Lage der heldenhaften nationalsozialistischen Verteidiger des Alkazar zu machen. Auf Grund verschiedener Nachrichten habe er, wie er schreibt, die Fahrt nach Toledo mit dem freudigen Gefühl angetreten, daß die im Alkazar eingeschlossenen Frauen und Kinder nach 50-tägiger Belagerung die Festung verlassen, wie auch die tapferen Verteidiger freien Abzug erhalten sollten.

Als er aber vor dem Alkazar, der wie ein Scheiterhaufen an allen Ecken brannte, eintraf, habe er eingesehen, daß seine Hoffnung nichtig sei.

Alle zwei Minuten feuerte die rote Artillerie auf das schon vollständig zerstörte Gebäude.

Es scheint unmöglich, daß überhaupt noch eine menschliche Seele in den Kellergewölben dieses Trümmerhaufens leben könne, und dennoch, so schreibt der Sonderberichterstatter, weigern sich die Verteidiger, sich zu ergeben. Vor zwei Tagen machten sie einen verzweifelten Ausfall, wobei es ihnen gelungen sei, bis zum Kapuzinerkloster vorzudringen und sich in dessen Ruinen einzunisten.

Die roten Belagerer richteten daraufhin ein Ultimatum an die Nationalisten, zunächst Frauen und Kinder aus dem Alkazar heraus-

zulassen und sich dann selber ohne Waffen zu stellen. Dafür verspreche man, ihnen das Leben zu schenken. Der rote Parlamentär, der die Verhandlungen leitete, sei Kommandant Rojo, ein ehemaliger Offizier der Militärademie von Toledo und ein alter Republikaner gewesen. Um 1 Uhr morgens habe das Kriegskomitee mit den Belagerten telefoniert; denn so merkwürdig dies auch sei, es bestünde

noch eine Telefonverbindung zwischen dem Zivilgouverneur von Toledo und dem Alkazar.

Die eingeschlossenen Nationalisten erklärten, daß sie Rojo als Parlamentär am nächsten Morgen empfangen würden.

Dieser, so heißt es in dem erschütternden Bericht weiter, habe sich zur vereinbarten Zeit in das Innere des Alkazar begeben, wo er über zwei Stunden verhandelte. Die marxischen Belagerer seien schon unruhig geworden und wollten mit Hilfe eines Dynamitsprengkommandos in das Innere des Gebäudes eindringen, als Rojo wieder herauskam.

Tränen und mit Tränen in den Augen habe er dem Kriegskomitee gemeldet: „Sie haben abgelehnt!“

Die Belagerten hätten erklärt, sie wüßten, daß sie sterben müßten, aber dann wenigstens mit der Waffe in der Hand! Die 150 Frauen und 250 Kinder, die mit ihnen im Alkazar eingeschlossen seien, würden an ihrer Seite fallen.

Das einzige, was sie erbitten, sei, daß man ihnen zwei Priester schicken möge.

Der Chef des roten Kriegskomitees von Toledo habe daraufhin zum Hörer gegriffen und der Artillerie telefonisch den Befehl gegeben, Tag und Nacht den Alkazar zu beschießen, solange, bis kein Stein mehr auf dem anderen bleibe.

Schwere Verluste der Roten bei Avila

Sendang, 10. September. Ein Geheimsender Burgos teilt mit, daß eine Kolonne der nationalsozialistischen Truppen bei Avila, westlich von Madrid, ein heftiges Gefecht mit der roten Miliz geführt habe. Die roten Streitkräfte sollten allein 250 Tote verloren haben. Im gleichen Abschnitt sei es einer anderen Abteilung der Nationalisten gelungen, ihre Stellungen um 10 Kilometer vorzuzuschieben.

Bei Talavera haben die Roten, der Rundfunkmeldung zufolge, in einem Gefecht fünfzig Tote verloren.

Weiter wird gemeldet, daß ein dreimotoriges Flugzeug der Madrider Regierung den Ort Arenas de San Pedro mit Bomben belegt habe, wobei vier Kinder getötet worden seien.

Neue Kämpfe vor San Sebastian

Irun, 10. September. Die spärlichen Meldungen, die am Donnerstag unmittelbar von der Front vor San Sebastian vorliegen, berichten von einer Wiederaufnahme der Kämpfe, nachdem zwei Tage hindurch fast völlige Ruhe geherrscht hat. Am Donnerstag sind heftige Infanterie- und Artilleriekämpfe geführt worden. Das Geschützfeuer war in Irun während des ganzen Tages zu hören. Durch einen überraschenden Vorstoß der Nationalisten ist die Verbindung zwischen San Sebastian und Rentaria völlig unterbrochen. Auf beiden Seiten wird mit großer Erbitterung gekämpft. Eine Kolonne von 1000 roten Milizigen, die zur Unterstützung nach San Sebastian ausgerückt war, hat San Sebastian nicht erreicht, sondern ist durch heftiges Maschinengewehrfeuer zur Rückkehr gezwungen worden.

Schreckensregiment in Madrid wird täglich schlimmer

Sendang, 10. September. Ein Geheimsender der Nationalisten in Madrid teilte am Donnerstag mit, daß seit der Übernahme der Regierung durch Caballero das Schreckensregiment von Tag zu Tag ärger wird. Der Einfluß der Anarchisten wachse täglich. Wie in San Sebastian sei es auch dort bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anarcho-Syndikalistern und den gemäßigten Volksfrontlern gekommen.

Priester wurden gemartert

London, 11. September. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ an der Toledo-Front berichtet über neue Greuelthaten der spanischen Marxisten:

In Orpesa seien mehrere Priester gemartert und getötet worden. Einer sei in die Stierkampfarena geschleppt worden. Man habe ihn gezwungen, die Rolle des Stieres in einem Stierkampf zu spielen und verletzte ihn mit den sogenannten Banderillas, kleinen Spießen mit Widerhaken, die beim Stierkampf benutzt werden. Später sei er verstümmelt und zu Tode geprügelt worden.

Einige der schlimmsten Greuelthaten seien von Frauen und Mädchen begangen worden. Ein Mädchen habe einen Priester in schrecklicher Weise gemartert, während dessen Schwester von einem anderen Kommunisten mit dem Revolver gezwungen worden sei, dem Schauspiel beizuhohnen.

Unruhen bei den Marxisten in Malaga

Wie „Times“ aus Gibraltar meldet, herrscht in Malaga große Unzufriedenheit. Die schlecht disziplinierte rote Miliz sei durch die kürzlichen Luftangriffe demoralisiert. Am Montag hätten in den Straßen Kämpfe zwischen den radikalsten Gewerkschaften stattgefunden. Die Telefonverbindungen zwischen Malaga und anderen von der Regierung besetzten Städten seien abgeschnitten worden. Als Regierungstruppen von Malaga nach Valencia gefahren seien, habe ein Teil der roten Miliz versucht, sich auf den Schiffen in Sicherheit zu bringen. Sie seien nur dadurch daran gehindert worden, daß die Flotte gedroht habe, das Feuer auf sie zu eröffnen.

Französische Sender verbreiten Madrider Propagandameldungen in fremder Sprache

Paris, 10. September. „Echo de Paris“ veröffentlicht in seiner Provinz Ausgabe eine Meldung, derzufolge der staatliche Rundfunksender von Lille seit einigen Tagen die Mitteilungen der Madrider Regierung über die Lage auch in englischer Sprache durchgibt. Da der Lille-Sender sonst nicht zweisprachig arbeitet, sei es klar, daß diese Meldungen für die englischen Hörer bestimmt seien.

Wie das Blatt weiter mitteilt, habe ihm ein Mitglied des Verwaltungsausschusses des Senders Lille auf seine Anfrage erklärt, der Direktor und der Verwaltungsrat trügen für diese Maßnahme nicht die Verantwortung, da die englischen Sendungen auf ausdrückliche Anordnung des Ministerpräsidenten erfolgten. Nebst den Madrider Mitteilungen ebenfalls mit dem ausdrücklichen Vermerk „auf Anordnung des Ministerpräsidenten“ auch dem Strasbourg-Sender für seine Sendungen in deutscher Sprache zugegangen.

Sabotageprozeß in Mährisch-Osttau auf unbestimmte Zeit verlagert

Warschau, 10. September. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur aus Mährisch-Osttau hat das Bezirksgericht die Verhandlung gegen den der polnischen Minderheit angehörenden Angeklagten Bocel und andere, die sich wegen angeblicher Sabotageakte gegen die Sicherheit des tschechoslowakischen Staates zu verantworten hatten, auf unbestimmte Zeit verlagert.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

D.-G. Dominowo: 11. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl. bei Kruse.
D.-G. Soldau: 11. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Zolodowo: 11. 9., 14 Uhr: Mitgl.-Berl. bei Wergowitsch.
D.-G. Salschen: 11. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Lusenfeld: 12. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Berl. im Heim.
D.-G. Tremessen: 12. 9.: Erntefest.
D.-G. Rudowiz: 12. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Deutsch: 12. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Wrothigen: 12. 9., 19½ Uhr: Mitgl.-Berl. bei Hoppe in Orzewanowo.
D.-G. Thorn: 12. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Romalewo: 13. 9.: Erntefest.
D.-G. Niehof: 13. 9.: Erntefest.
D.-G. Friedenhof: 13. 9., 17 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Selsfeld: 13. 9., 15 Uhr: Erntefest.
D.-G. Rojowo: 13. 9., 15 Uhr: Erntefest bei Schmidt in Rojewice.
D.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
D.-G. Schubin: 13. 9.: Erntefest.
D.-G. Schönlitz: 13. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Konty: 13. 9.: Erntefest.
D.-G. Santop: 13. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Neutomschel: 13. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Bnin: 14. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Berl. bei Erich Schulz, Biernacki.
D.-G. Kulm: 15. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Warberg: 13. 9., 15 Uhr: Mitgl.-Berl. bei Gomoll.
D.-G. Suchynsk: 15. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl.
D.-G. Reita: 15. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berl. bei Sina in Starzanowo.

Der Fackelzug der politischen Leiter

Ein stimmungsvoller Abschluß des dritten Tages

Münchberg, 10. September. Einen ungemein stimmungsvollen Abschluß des dritten Tages des Parteitag der Ehre bildete der traditionelle Fackelzug der politischen Leiter, der mit einem Vorbeimarsch vor dem Führer seinen Höhepunkt erreichte.

Eine große Menschenmenge umsäumte den langen Weg, den der Zug durch die Stadt nahm. Vor dem Deutschen Hof aber, wo der Führer aufgestellt genommen hatte, drängten sich Tausende und aber Tausende, so daß die Absperzungsmannschaften der SS, die größte Mühe hatten, den Ansturm der Menschenmassen aufzuhalten.

Das Bild, das sich am Deutschen Hof bietet, ist überaus reizvoll. Die alte Münchberger Stadtmauer mit den vieredigen Spitzgiebeln der Wachtürme und das Germanische Museum, das dem Deutschen Hof gegenüberliegt, erstahlen mittels Scheinwerfer. Die latten Farben der langherabwallenden Fahnen des Reiches und der grüne Schmut bilden in ihrem Kontrast zur hellen Farbe einen unbeschreiblichen Anblick.

Der Balkon, auf dem der Führer den Vorbeimarsch abnimmt, ist ebenfalls mit Scheinwerfern angestrahlt. Vor dem Eingang zum Gästehaus ist eine Ehrenwache der Leibstandarte Adolf Hitlers aufgezogen.

Gegen 21 Uhr ertönt aus der Ferne Marschmusik, und rötlicher Fackelschein leuchtet gegen den Nachthimmel auf. Von jubelnden Heilrufen der wartenden Menschenmassen begrüßt, erscheint der Führer auf dem Balkon. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erwartet vor dem Eingang des Gästehaus die P. D.

In strammem Schritt nahen die ersten Marschkolonnen. Die Gaue Koblenz, Trier und Oberbayern bilden den Beginn des langen Zuges. An der Spitze der Gauleiter oder sein Stellvertreter. So zieht jeder Gau an dem Führer vorbei, der mit erhobener Hand die Kolonne grüßt.

Wie ein leuchtendes Band zieht die endlose Kolonne von 30 000 Mann durch die historischen Straßen Münchbergs, ein herrlicher Anblick zu der morgigen Heerschau der P. D. auf der Zepelinwiese.

Die Revolution des Wiederaufbaus

Die „Tribuna“ über den Kampf gegen den Bolschewismus.

Rom, 10. September. In den eigenen Berichten der römischen Presse aus Nürnberg

wird neben dem Vierjahresprogramm und den damit verkündeten Ansprüchen Deutschlands auf Kolonien nach wie vor die antibolschewistische Kampflösung besonders unterstrichen.

Die „Tribuna“ behandelt in ihrem Leitartikel die revolutionären Zustände und den Verfall der Staatsautorität in ganz Europa mit Ausnahme von Italien und Deutschland, die allein auf ganz neuer Basis den Staat wieder aufgebaut haben und die grundlegenden Werte des Abendlandes erneuert. Italien und Deutschland haben, so führt das römische Blatt dabei aus, die Revolution überhaupt überwunden und die Revolution des Wiederaufbaus begonnen. Sie haben den Staatsgedanken neu gestaltet, die innere Ordnung wiederhergestellt, und erstreben dementsprechend eine internationale Ordnung im Geiste der europäischen Kultur. Ihnen falle deshalb heute die schicksalshafte Aufgabe zu, dem Bolschewismus in ganz Europa entgegenzutreten.

Englische Blätter über den Aufmarsch des Arbeitsdienstes

London, 11. September. Verschiedene Blätter berichten ausführlich über den Aufmarsch des Arbeitsdienstes in Nürnberg.

Die „Times“ schreibt, die stolze Entfaltung der körperlichen Stärke und Fähigkeit sei sinnbildlich für das Ideal der körperlichen Ertüchtigung, das Deutschland heute belebe. — „Daily Mail“ meint, der Aufmarsch sei mehr als ein glänzendes Schauspiel gewesen. Er habe den Charakter einer heiligen Handlung gehabt. Die Sprech- und Gesangsgruppen von der Ergebenheit für das Ideal der Vaterlandsliebe.

Nur 1 Million Arbeitslose in Deutschland

Günstige Entwicklung des Arbeitseinkommens im August

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland nahm, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im August weiter, und zwar um 72 000, ab. Insgesamt wurden bei den Arbeitsämtern im Reich 1 098 000 Arbeitslose, also nur noch wenig über eine Million gezählt, wobei diese Zahl auch die nur ganz vorübergehend Arbeitslosen einschließt.

Die Führer-Rede auf der Kulturtagung

Auf der Kulturtagung im Opernhaus am Mittwochabend hielt der Führer folgende Rede:

Wer will auch heute noch daran zweifeln, daß wir nicht mehr am Vorabend, sondern inmitten einer der größten Auseinandersetzungen leben, von denen bisher die Menschheit heimgejagt wurde? Eine unerträgliche Spannung liegt über den Völkern. Und wie immer erfüllt ihre Lösung nicht schlagartig und überall zur gleichen Zeit, sondern in einzelnen räumlich und zeitlich auseinanderliegenden und doch inhaltlich zusammengehörenden Aktionen. Der internationale Charakter dieses Geschehens ist bedingt durch die Internationalität der Ursachen und der handelnden Kräfte. So wie alle großen Weltkämpfe nur im Erhaltungstrieb und Lebensdrang einzelner Völker ihren tiefsten Grund besitzen, so ist auch die Auseinandersetzung unserer Tage bedingt durch die Lebens- und damit durch die Kampfsziele bestimmter Rassen. Sie erschüttern eine Weltordnung, die uns in der Gestaltung der einzelnen völkischen Organismen sowohl als in dem Verhältnis ihres Mit- und Nebeneinanderlebens als einfach gegeben und damit als unverstößlich erschien. Wie immer aber wird es nur sehr wenigen der handelnden oder von dem Geschehnisse betroffenen Menschen bewußt, daß sie äußerlich vielleicht in losem Zusammenhang stehenden oder in der Reihen- und Zeitfolge des geschichtlichen Ablaufes weitauseinandergezogenen Vorgänge nur die einzelnen Akte einer geschlossenen Handlung, die Aufzüge eines einzigen Dramas sind.

Da wird vor 150 Jahren die Welt überfallen und aufgewühlt von den furchtbaren Erscheinungen der französischen Revolution. Aus ihrem Chaos erhebt sich ein genialer Christgott und stürmt über die durch die vorhergehende Idee schon innerlich zersetzte europäische Welt. Die frommen Gebete und patriotischen Hymnen verklingen im Furore der Marcellaise. Die Staaten zerbrechen in den Stürmen dieser kampferfüllten Periode. Wenige Jahrzehnte später laufen schon wieder die Flammenzeichen über den europäischen Kontinent. Aus dem Lande der proklamierten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird eine neue Welle revolutionärer Erschütterungen über die alten Staaten dieses Erdteiles losgelassen und in kurzer Zeitfolge stürzen immer neue Dynastien, verwandeln immer neue Staaten ihre überlebte autoritäre Form in scheinbare moderne Demokratien. Je mehr aber die Heiligkeit der alten Prinzipien entschwindet, um so stärker wird die Unruhe, die vor allem Europa erfasst.

Staaten sterben und Nationen erleben ihre Geburt.

Alle Nationen werden wieder morisch und brüchig, und unter sozialistischen Verhüllungen entschleiern sich vor unseren Augen die rassistischen Grundelemente der Völker und zwingen alle Klassen, miteinander zu ringen, so wie ehemals in der Zeit ihres Zusammenfließens.

Die Zügellosigkeit der politischen Entwicklung überträgt sich auch auf die Wirtschaft. Was Jahrhunderte lang Knecht war, wird nun Herr. Im Kapitalismus versucht sich das ihnen untergeordnete Mittel zum Zweck zu erheben und hilft durch diese neue Störung einer bisher organischen Entwicklung mit, die Ursachen weiterer Zerstörungen zu schaffen. Eine scheinbar unpersönliche Weltmacht greift damit ein in die persönlichen Schicksale der Völker. Einem greifen Mächte schien in böser Ahnung die Zeit zu nahen, in der die Soldaten für Börseninteressen zum Schwerte würden greifen müssen. Ein amerikanischer Untersuchungsausschuß listet über einem Ausschnitt des Weltkriegsgeschehens die verhängenden Schleier des Nichtwissens vor den Augen der Regierten auf und bestätigt des großen Feldmarschalls Ahnungen. Dieser scheinbar sinnlose Krieg zerreißt die Völker der Erde und schafft so die Voraussetzungen für neue Zusammenbrüche auf den vielfältigen Gebieten menschlicher Organisation, Wirtschaft und Kulturbetätigung.

Schwerste soziale Kämpfe überschatten das Leben der Völker seit Jahrzehnten. Gesellschaftliche Revolutionen lösen sich einander ab, und während wir hier die große Gemeinde unseres Volkes versammeln, wird in einem anderen Lande die Gemeinschaft dieses Volkes zerrissen.

Der blutige Bürgerkrieg erzeugt zwischen den Menschen neuen Haß und wirkt als böses weiterzeugend auch für die übrige Welt nur verderblich.

150 Jahre Menschheitsgeschichte können wir so an unserem Auge vorbeiziehen lassen. Was immer aber auch an scheinbar Zufälligen, Eigenartigen oder Voneinander gänzlich

Unabhängigem in diesen 150 Jahren geschichtlicher Einzelvorgänge abrollte, es wird der-einst erkannt werden als der mehr oder weniger zwangsmäßig bedingte Ablauf einer einzigen geschlossenen politischen Handlung.

Gewiß ist dies den meisten Akteuren nicht bewußt, die, sei es als Handelnde oder als Behandelte, in solch geschichtlichen Prozessen in Erscheinung treten. Wer kann von ihnen allen die gesetzmäßige Auswirkung unterscheiden von der veranlassenden Ursache? Wie viele glauben, aus eigenem Willen und eigener Kraft Geschichte zu gestalten und sind doch nur Steine in einem Spiel, dessen Beginn, Verlauf und Ende ihnen ewig fremd und unerforschlich bleibt.

Heute nach 2000 Jahren erscheint uns freilich der Verfall der antiken Welt als die zeitläufige Folge einer Reihe von Ursachen, die sich in der Auswirkung über ein halbes Jahrtausend erstrecken und sich ebenso sehr aus inneren wie äußeren Vorgängen zusammenfügen, Christentum und Völkerwanderung heißen wir das Geschehen. Tausend Jahre später schon ist einzelnen genialen Sehern des geschichtlichen Ablaufes diese Periode klar geworden. Ursache und Wirkung sind heute kein Geheimnis mehr.

Allein alle jene, die damals den tragischen Verlauf der Ereignisse im einzelnen zu bestimmen glaubten, hatten kaum eine Einsicht in die höhere Gesetzmäßigkeit ihres eigenen Handelns, der sie unterworfen waren. So pflanzte sich Druck weiter als Druck, Not weiter als Not, Widerstand erweckt neue Gewalt, und neue Gewalt führt zu neuem Widerstand, ohne daß der Empfangende den ihm gewordenen Schlag weitergibt, die große Folge der Handlung zu durchschauen oder zu überblicken in der Lage wäre, in der er vom Schicksal aussersehen ist, seine bescheidene Rolle mitzuspielen.

Aber so war es immer und so wird es ewig bleiben. Wer unter Bäumen steht, kann nicht den Wald erkennen. Wer für

Der Weg des Menschen vom Einzelwesen zur Familie, zur Sitte, zum Stamm und zum Staat

umschließt unabsehbare Zeiträume. Die Voraussetzung für das Entstehen jeder Gemeinschaft ist und bleibt aber die Überwindung der unbegrenzten Freizügigkeit des Einzelwesens zugunsten der Übernahme von bindenden Pflichten für die Gesamtheit. So lange es Menschen gibt, wird daher stets der Widerspruch bleiben zwischen der scheinbar unbegrenzten Freiheit zugunsten des einzelnen Individuums und der auferlegten Unfreiheit zugunsten der Gesamtheit.

Die unbegrenzte Freiheit des Individuums verbietet die Bildung jeder größeren Gemeinschaft und macht damit in Wahrheit das scheinbar freie Einzelwesen dennoch zum hilflosen Objekt der Härte des Erhaltungskampfes um das Dasein auf dieser Welt.

Die Organisation größerer Gemeinschaften setzt wohl den Verzicht voraus auf die zügellose Einzelfreiheit, gewährt aber im Rahmen der Gesamtleistung und der dadurch ermöglichten höheren Gesamtsicherheit dem Einzelwesen dennoch einen höheren Lebensstandard. Dies aber ist auch die Voraussetzung für jede menschliche Kultur, ja für die gehobene Stellung des Menschengeschlechtes überhaupt auf dieser Welt.

Jeder erfolgreiche Versuch der praktischen Verwirklichung des Strebens nach unbegrenzter individueller Freiheit führt zur Anarchie.

Die organisatorische Zusammenfassung der Individuen durch eine Begrenzung der Freiheit des einzelnen zugunsten der Organisation einer größeren Gemeinschaft aber führt zum Staat. Die Voraussetzung und die Grundlage für die Existenz des Staates ist und bleibt die Autorität des Staatserhaltungswillens. Die geistige Voraussetzung zur Herbeiführung der Anarchie, ja die geistige Grundlage jeder Anarchie ist die Demokratie. Kein Staat ist durch die heutige Demokratie entstanden, aber alle großen Reiche haben durch diese Art von Demokratie ihre Zerstörung erfahren. Ja: diese Demokratie führt in ihren letzten Erzeugnissen zwangsläufig zum Anarchismus, die Autorität oder besser das autoritäre Prinzip führt zwangsläufig in der letzten Auswirkung immer wieder zum Staat, d. h. zu einer höheren Gemeinschaftsordnung.

Es ist aber klar, daß jede höhere Gemeinschaftsordnung nur dann vernünftig, ja erträglich ist, wenn der es beherrschende autoritäre Wille von dem dafür geeigneten

das Einzelschicksal der Völker kämpft, wird selten das Gesamtschicksal begreifen. Wer sich in seinem ganzen Sinnen, Denken und Handeln für Jahrzehnte hingibt, dem bleibt der Einblick in die Jahrhunderte zumeist verschlossen.

Und trotzdem gab es in jeder Zeit der Menschheitsgeschichte Propheten, die über das einzelne Zeiterlebnis hinaus die Ursachen und damit die Zwangsläufigkeit des größeren Gesamtgeschehens zu erkennen vermochten. Glückliche Völker, in denen solche Propheten keine Literaten, sondern Politiker sind! Denn die stille Erkenntnis gilt angesichts der eindringlicheren realen Ereignisse im Völkernleben solange mit, als nicht die Prophezeiung ihre wichtigere Erhärtung findet durch die unbestreitbare eigene geschichtliche Leistung.

So wurde es einem Friedrich dem Großen oder einem Kaiser Josef II. möglich, aus der Ahnung einer drohenden Erschütterung der bestehenden menschlichen Gesellschaftsordnung als Monarchen praktische Konsequenzen zu ziehen. Sie haben dadurch den kommenden revolutionären Ereignissen wenigstens in ihren Staaten eine ganze Anzahl der scheinbar berechtigenden inneren Voraussetzungen genommen; der Infektionkraft der französischen Revolutionsideen war in Deutschland somit von vornherein schon vorgebeugt!

Allein solche geschichtlichen Ausnahmen besagen nichts gegen die Regel, daß es den Zeitgenossen in den meisten Fällen verlagert bleibt, die tieferen Ursachen und die Gesetzmäßigkeit des Ablaufes ihrer Zeitgeschichte zu erkennen.

So werden wir die bittere Empfindung nicht los, daß auch heute nur ein Bruchteil der Menschen — und leider besonders nur ein Bruchteil ihrer Führer — die richtige Einsicht hat die Ursachen und den Zusammenhang der geschichtlichen Geschehnisse der Gegenwart.

Blutträger dieser Gemeinschaft selbst ausgeht!

Kultur muß verwurzelt sein

Der Führer hob dann die Zusammenhänge zwischen dem destruktiven Wirken der jüdisch-bolschewistischen-anarchistischen Elemente im wirtschaftlichen und kulturellen Leben hervor und stellte diesem das fundamentale Grundgesetz gegenüber, daß nur der Mensch eine innere Beziehung zu einer kulturellen Leistung besitzen kann, der in dem Wesen seiner eigenen Herkunft wurzelt.

Der Führer wandte sich dann gegen das Geschwätz von einer „Internationalität“ der Kunst und gegen die Behauptung, daß Politik und Kultur zwei an sich nichts miteinander zu tun habende Angelegenheiten seien. Er betonte, daß die Kultur unzertrennlich verbunden sei mit jenen ewig schöpferischen Kräften, die die menschliche Gemeinschaft bilden und erhalten. Zugleich lehnte der Führer die geistlose Äußerung, daß die Voraussetzung für jede Kunst die Wirtschaft sei, mit den klassischen Worten ab:

„Das handgeschriebene Buch eines viel-leicht hungernden Philosophen lebt in der Menschheitsgeschichte ewiger als das lukrative Geschäft des größten Kapitalprogen.“

„Die großen menschlichen Kulturleistungen“, so betonte der Führer, „sind ohne Zweifel der erhabenste Ausdruck der Ueberhöhung, die der Mensch auf dieser Welt den anderen Lebewesen gegenüber gefunden hat. Sie sind allerdings daher auch ewig jenen fremd, die diesen Marsch der Menschheit weder veranlaßten, noch innerlich mitmachen konnten, sondern die irgendwie im und am Animalischen hängen geblieben sind. Daher schlummert auch in allen Völkern neben dem politischen Anarchismus der kulturelle, neben der politischen Ehrfurchtslosigkeit auch die Ehrfurchtslosigkeit vor der Kultur. Daher geht mit dem politischen Bolschewismus Hand in Hand der kulturelle.“

Behe aber, wenn über den Umweg einer politischen Forderung oder Auflösung dieser Gemeinschaft den weniger wertvollen Elementen die Auswirkungsmöglichkeiten ihres an sich begrenzten individuellen Freiheitsstrebens zurückgegeben werden. Dieses losgewordene Untermenschen-tum pflegt dann

sofort die Brandfackel an die Kulturleistungen der nun zerbrochenen Gemeinschaft zu legen. Auch Deutschland stand vor diesem Schicksal;

als der Kommunismus den Reichstag anzündete, sollte nur der Beginn einer Zerstörungsarbeit eingeleitet werden, die sich in gar nichts unterscheiden hätte von der französischen Kommune im Jahre 1871 oder der russischen bolschewistischen Revolution oder dem Versuch, über die Brandstiftung des Wiener Justizpalastes den roten Hahn in die altehrwürdige Kulturmetropole an der Donau zu legen, oder der Niederbrennung der spanischen Kirchen und ehrwürdigen Paläste in diesen Tagen.

Es ist daher die menschliche Kultur abhängig von der Überwindung dieser destruktiven Erscheinungen der menschlichen Gemeinschaftsbildung, die weiter abhängt von der Überwindung der marxistischen Infektion, die im Endergebnis ein Volk zur Führung der Welt erheben würde, das seinem ganzen Wesen nach kulturell unschöpferisch und amüßig ist. Denn: die Rasse der Staatsgründer kann nicht die Kultur in Auftrag geben oder bezahlen, sondern die Kultur ist zu allen Zeiten nur denkbar als eigener kultureller Wesensausdruck der politischen Führung der Völker.

Die größten kulturellen Leistungen der Menschheit verdanken ihren Auftrag, ihren Antrieb und ihre Erfüllung immer nur jenem autoritären Willen, der die menschlichen Gemeinschaften geschaffen und geführt hat. Der autoritäre Wille ist zu allen Zeiten der größte Auftraggeber für die Kunst gewesen. Er schafft aber nicht nur die allgemeine Voraussetzung für diese kulturellen Leistungen, sondern er war auch ihr Formgestalter.“

Nachdem der Führer die Gegensätze zwischen Autorität und Anarchie klar herausgestellt hatte, kam er auf die geschichtliche Mission des Nationalsozialismus zu sprechen; die

Aufrichtung einer neuen Autorität

„In einer Zeit der destruktiven Zersetzung und des allgemeinen Verfalls festigen wir das Gemeinschaftsgebilde unseres völkischen Lebens auf dieser Erde zum Zweck größerer Leistungen und damit aber auch mit dem Ergebnis eines größeren Nutzens für alle einzelnen dieser Gemeinschaft. Möchte die ungeheure Bedeutung dieser langsamen Formung einer neuen und unerschütterlichen selbstständigen Autorität doch von allen jenen begriffen werden, die selbst in ihrer Existenz unlösbar unabhängig sind von einer solchen Autorität. Möchten dies begreifen die Träger unserer Wirtschaft, möchten dies begreifen die Führer unserer Kirchen, möchten dies vor allem aber auch begreifen die Anhänger und Förderer, Gestalter und Schöpfer unserer deutschen Kultur!“

Möchten sie verstehen, daß die Wiederaufrichtung einer solchen Autorität uns über alle sonstigen Schwierigkeiten immer hinweghelfen wird, daß aber umgekehrt der Verlust dieser Autorität in der anarchischen Auswirkung zu der größten Katastrophe führen müßte, die wir in Europa sich zum Teil schon antun können sehen, und daß am Ende dieser Katastrophe die Anarchie stehen wird oder die Wiederaufrichtung einer noch brutaleren Autorität.“

Ausgehend von der Tatsache, daß diese neue Autorität die Voraussetzung schafft für einen Aufstieg des Volkes auf allen Gebieten der menschlichen Kultur, umriß dann der Führer die

Aufgaben der nationalsozialistischen Kunst

„Die nationalsozialistische Kunst hat unserer Gemeinschaftsentwicklung zu dienen. Daher kann diese nationalsozialistische Kunst auch nicht mehr die Erscheinungen der hinter uns liegenden defekten Welt dulden, deren demokratische Zerstörungen sich in sichtbarer Deutlichkeit auch auf das kulturelle Gebiet übertragen. Wir lieben das Gesunde. Der beste Kern unseres Volkes, an Leib und Seele gemessen, soll den bestimmenden Maßstab geben. Wir wünschen in unserer Kunst nur dessen Verherrlichung. Das Gebot unserer Schönheit soll immer heißen: Gesundheit. Für das Architektonische überseht: Klarheit, Zweckmäßigkeit und — aus beiden entwickelt — wieder Schönheit.“

Wir haben nichts zu tun mit jenen Elementen, die den Nationalsozialismus nur vom Hören und Sagen her kennen und ihn

daher nur zu leicht verwechselt mit undeutlichen nordischen Phrasen und die nun in irgendeinem jagenhaften atlantischen Kulturkreis ihre Motivierungen beginnen. Der Nationalsozialismus lehnt diese Art von Boettcher-Strasens-Kultur scharf ab. Wir leben ein neues Geschlecht um uns wachsen. Licht, Luft und Sonne schenken uns ein neues Ideal. In seiner körperlichen Schönheit erleben wir die Wiedergeburt einer wahren neuen Kunst. So wie wir auf politischem Gebiet unser Volk befreien von den anarchistischen Elementen der Zersetzung und damit der Zerstörung, werden wir auch auf kulturellem Gebiet immer mehr diejenigen entfernen, die, sei es gewollt oder infolge mangelnden Könnens, mitgeholfen haben, oder gar noch mithelfen wollen, die kulturelle Voraussetzung für den politischen Verfall zu schaffen.

Der nationalsozialistische Staat wird aus diesen Erkenntnissen die praktische Aufgabenstellung ziehen. Wir wissen dabei, daß man die einheitliche Erziehung eines Volkes nicht dadurch sicherstellt, daß zu gleicher Zeit an allen Orten ein Wort verkündet wird, sondern daß sich zu einer Zeit und an einem Platz zum erstenmal die neue Erkenntnis vor der Welt enthüllt.

So werden wir auch in unseren kulturellen Arbeiten mit einer Anzahl gewaltiger dokumentarischer Leistungen beginnen in der Ueberzeugung, daß das unsterbliche Vorbild die beste Lehrmeisterin bleibt für alle Zeiten. Denn diesem gewaltigen Vorbild liegt die Kraft zu eigen, das zu erreichen, was den Anarchisten unausführbar ist, nämlich die Form — und damit die stilbildende Wirkung. Es ist unser Wille, aus der Zersplittertheit unserer kulturellen Einzelleistungen wieder den Weg zu finden zu jenem großen Stil einer sich gegenseitig ergänzenden und steigenden Gemeinschaftsarbeit.

Diesem Zweck dienen die gewaltigen Bauvorhaben, die wir an einigen Orten des Reiches in Angriff nehmen und in kurzer Zeit in Angriff nehmen werden. Aus solchen Absichten entsteht das neue Nürnberg

unserer Reichsparteitage. Es muß hier in gewaltigstem Ausmaß ein Dokument stilbildender Art geschaffen werden, das zugleich für Millionen Deutsche ein Denkmal des Stolzes sein soll, der Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft. Und aus dem gleichen Geist und mit der gleichen Zielsetzung findet die Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung statt und wird demnächst in Angriff genommen werden der Neuaufbau von Berlin als der Hauptstadt des Deutschen Reiches. Die hier entstehenden großen Werke werden aber unser Volk nicht nur in der Gegenwart be-

glücken, sondern auch in der Zukunft mit Stolz erfüllen. Die einzige wahrhaft unvergängliche Anlage der menschlichen Arbeitskraft und Arbeitsleistung ist die Kunst! Ergriffen dankten die Teilnehmer dem Führer für dieses erneute glühende Bekenntnis zur Kunst. Während sie das Theater verließen, zogen wie ein Sinnbild in unabherrschbaren Reihen neue braune Kolonnen der Friedenssoldaten des Führers in die Stadt der Reichsparteitage ein, diese Parolen des Führers weiterzutragen in die Gesamtheit des deutschen Volkes.

Die wahren Verhältnisse im roten Paradies

Ein Sonderberichterstatter des „Jour“ erzählt

Paris, 11. September. Der „Jour“ veröffentlicht am Donnerstag einen Bericht seines nach Sowjetrußland entsandten Sonderberichterstatters, der zwar nichts enthält, was man nicht schon über das große Elend der russischen Bevölkerung und dem Terror der Kommunisten wüßte, der aber deshalb interessant ist, weil er auch der französischen Öffentlichkeit einmal die wahren Verhältnisse im roten Paradies vor Augen hält.

Der Berichterstatter, der alle größeren Städte Sowjetrußlands besucht hat, bringt einen Eindruck von dem tiefsten Elend der russischen Bevölkerung mit.

Beim Verlassen sowjetrußischen Bodens atme man auf wie ein Gefangener am Morgen seiner Freilassung.

Erst wenn man sich wieder auf freiem Boden befindet, verstehe man mit mehr Mitleid das Unglück und Elend der russischen Bevölkerung und die gemeine Ueberfölpelung, deren Opfer diese russischen Volksmassen seien.

Man stelle Sowjetrußland manchmal als das Beispiel für das kollektive Glück hin. Er habe dort

nur ausgepumpte und schlecht gepflegte Menschen

gehehen, und das auch in Moskau, im Mekka des Kommunismus. Die Arbeiter empfinden niedrige Löhne im teuersten Land der Welt. Mit aller Kraft und innerster Ueberzeugung beitrete er, daß diese materiell und moralisch glücklich seien. Der Wille, dem „freien Bürger Sowjetrußlands“ die Wahrheit zu verbergen, liege klar auf der Hand. Dagegen lasse sich ein Land wie Frankreich durch die bezahlte militärische, photographische und kinematographische Propaganda übertölpeln, die das russische Volk in beneidenswertem Wohlstand zeige.

Die Sowjetregierung wage es nicht, einem einzigen Ausländer den freien Besuch des Landes zu erlauben. Sie wage es nicht, einen einzigen Photographen frei auf russischem Boden oder auch nur in Moskau arbeiten zu lassen, denn sie würden nur ausgepumpte Männer, Frauen, die r. h. ärmlicher gekleidet seien als die Allerärmsten Frankreichs, bausällige Häuser, verfallene Türen und anderes Elend zeigen.

Die sowjetrußische Propaganda versuche, die Nationen mit Erzeugungszahlen auf Grund des berühmten Fünfjahresplanes zu

überzeugen. Es genüge jedoch, in Moskau den Mangel an allem festzustellen, um sich darüber klar zu werden, daß diese Zahlen falsch seien. Lügen für das Inland, Lügen für das Ausland. Man wisse auf die Verwirklichung des Magnetogorff und des Dnieproprojekts hin. Aber es sei klar, daß ein Volk von 140 Millionen Seelen in 20 Jahren auch einmal etwas Großes leisten könne. Die ägyptischen Sklaven hätten ja auch die Pyramiden errichtet. Stalin, Herr des russischen Reiches, habe sich wie ein orientalischer Machthaber im Schloß Iwan des Schrecklichen eingeschlossen und übe eine Tyrannei ohne Mitleid über ein übertölpeltes Volk aus, das Angst und Hunger habe.

Aufstandsgefahr an der indischen Nordwestgrenze?

London, 11. September. „Daily Mail“ berichtet über eine neue Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze. In letzter Zeit hätten sich große Massen von mohammedanischen Kriegern und anderen Stammesangehörigen, die durch den Aufstand in Palästina aufgestachelt worden seien, in den Grenzgebieten angesammelt. Angesichts der Spannung seien alle strategischen Pässe bei Peshawar von britischen und indischen Truppen besetzt worden. Die Straße über den Khyber-Paß werde streng bewacht. Der Reiseverkehr von Afghanistan nach Britisch-Indien wurde über Kandahar und Quetta umgeleitet und nicht mehr über den Khyber-Paß geführt. Die britischen Luftstreitkräfte an den Grenzstationen seien durch besondere Bombenflugzeuge verstärkt worden.

Margittische Blutherrschaft in Barcelona

Paris, 11. September. In Barcelona werden die spanischen Erschießungen nationalistischer Offiziere fortgesetzt. Am Donnerstag nachmittag wurden wiederum drei Artilleriehauptleute und zwei Leutnants spanisch erschossen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 13. bis 19. September 1936

Sonntag

Barthau. 13.40—14.30: Mittelfunk. 15: Nachr. 15.30: Solifunk. 16.25: Schallplatten. 17.15: Konzert. 18 bis 20: Bunter Konzert. 20.20—20.25: Schallplatten. 20.40: Nachr. 21: Letztere Sendung. 21.30: Gesang. 22: Sport. 22.20—23: Letzte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Konzert. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Barthau. 13.40—14.30: Mittelfunk. 15: Nachr. 15.30: Solifunk. 16.25: Schallplatten. 17.15: Konzert. 18 bis 20: Bunter Konzert. 20.20—20.25: Schallplatten. 20.40: Nachr. 21: Letztere Sendung. 21.30: Gesang. 22: Sport. 22.20—23: Letzte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Konzert. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Barthau. 13.40—14.30: Mittelfunk. 15: Nachr. 15.30: Solifunk. 16.25: Schallplatten. 17.15: Konzert. 18 bis 20: Bunter Konzert. 20.20—20.25: Schallplatten. 20.40: Nachr. 21: Letztere Sendung. 21.30: Gesang. 22: Sport. 22.20—23: Letzte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Konzert. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Barthau. 13.40—14.30: Mittelfunk. 15: Nachr. 15.30: Solifunk. 16.25: Schallplatten. 17.15: Konzert. 18 bis 20: Bunter Konzert. 20.20—20.25: Schallplatten. 20.40: Nachr. 21: Letztere Sendung. 21.30: Gesang. 22: Sport. 22.20—23: Letzte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Konzert. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Montag

Barthau. 12.23: Schallplatten. 13.10—13.15: Frauenfunk. 16—16.45: Solifunk. 17.15—17.30: Unterh. Musik. 18.10: Für die Schönen. 19.40: Konzert. 20.05: Arien und Chansons. 20.30: Revue. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21 bis 22: Einflüsse. 22.15: Bunter Programm. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Programm. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Barthau. 12.23: Schallplatten. 13.10—13.15: Frauenfunk. 16—16.45: Solifunk. 17.15—17.30: Unterh. Musik. 18.10: Für die Schönen. 19.40: Konzert. 20.05: Arien und Chansons. 20.30: Revue. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21 bis 22: Einflüsse. 22.15: Bunter Programm. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Programm. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

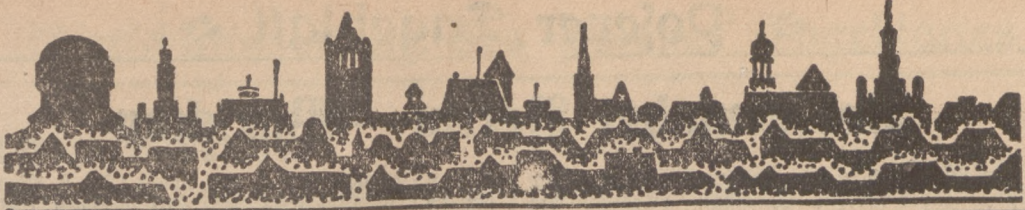
Barthau. 12.23: Schallplatten. 13.10—13.15: Frauenfunk. 16—16.45: Solifunk. 17.15—17.30: Unterh. Musik. 18.10: Für die Schönen. 19.40: Konzert. 20.05: Arien und Chansons. 20.30: Revue. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21 bis 22: Einflüsse. 22.15: Bunter Programm. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Programm. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Barthau. 12.23: Schallplatten. 13.10—13.15: Frauenfunk. 16—16.45: Solifunk. 17.15—17.30: Unterh. Musik. 18.10: Für die Schönen. 19.40: Konzert. 20.05: Arien und Chansons. 20.30: Revue. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21 bis 22: Einflüsse. 22.15: Bunter Programm. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Programm. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76: Appell der SA, SS und des NSKK. 77: Deutsches Konzert. 78: Appell der SA, SS und des NSKK. 79: Deutsches Konzert. 80: Appell der SA, SS und des NSKK. 81: Deutsches Konzert. 82: Appell der SA, SS und des NSKK. 83: Deutsches Konzert. 84: Appell der SA, SS und des NSKK. 85: Deutsches Konzert. 86: Appell der SA, SS und des NSKK. 87: Deutsches Konzert. 88: Appell der SA, SS und des NSKK. 89: Deutsches Konzert. 90: Appell der SA, SS und des NSKK. 91: Deutsches Konzert. 92: Appell der SA, SS und des NSKK. 93: Deutsches Konzert. 94: Appell der SA, SS und des NSKK. 95: Deutsches Konzert. 96: Appell der SA, SS und des NSKK. 97: Deutsches Konzert. 98: Appell der SA, SS und des NSKK. 99: Deutsches Konzert. 100: Appell der SA, SS und des NSKK.

Dienstag

Barthau. 12.23—13.10: Kammermusik. 13.10 bis 13.15: Frauenfunk. 16—16.45: Unterh. Musik. 17—17.30: Schallplatten. 18.10: Für die Schönen. 19.40: Konzert. 20.05: Arien und Chansons. 20.30: Revue. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21 bis 22: Einflüsse. 22.15: Bunter Programm. 23: Tanzmusik auf Schallplatten. 23.40: Nachr. 24: Bunter Programm. 24.30: Solifunk. 25: Appell der SA, SS und des NSKK. 26: Deutsches Konzert. 27: Konzert. 28: Appell der SA, SS und des NSKK. 29: Deutsches Konzert. 30: Appell der SA, SS und des NSKK. 31: Deutsches Konzert. 32: Appell der SA, SS und des NSKK. 33: Deutsches Konzert. 34: Appell der SA, SS und des NSKK. 35: Deutsches Konzert. 36: Appell der SA, SS und des NSKK. 37: Deutsches Konzert. 38: Appell der SA, SS und des NSKK. 39: Deutsches Konzert. 40: Appell der SA, SS und des NSKK. 41: Deutsches Konzert. 42: Appell der SA, SS und des NSKK. 43: Deutsches Konzert. 44: Appell der SA, SS und des NSKK. 45: Deutsches Konzert. 46: Appell der SA, SS und des NSKK. 47: Deutsches Konzert. 48: Appell der SA, SS und des NSKK. 49: Deutsches Konzert. 50: Appell der SA, SS und des NSKK. 51: Deutsches Konzert. 52: Appell der SA, SS und des NSKK. 53: Deutsches Konzert. 54: Appell der SA, SS und des NSKK. 55: Deutsches Konzert. 56: Appell der SA, SS und des NSKK. 57: Deutsches Konzert. 58: Appell der SA, SS und des NSKK. 59: Deutsches Konzert. 60: Appell der SA, SS und des NSKK. 61: Deutsches Konzert. 62: Appell der SA, SS und des NSKK. 63: Deutsches Konzert. 64: Appell der SA, SS und des NSKK. 65: Deutsches Konzert. 66: Appell der SA, SS und des NSKK. 67: Deutsches Konzert. 68: Appell der SA, SS und des NSKK. 69: Deutsches Konzert. 70: Appell der SA, SS und des NSKK. 71: Deutsches Konzert. 72: Appell der SA, SS und des NSKK. 73: Deutsches Konzert. 74: Appell der SA, SS und des NSKK. 75: Deutsches Konzert. 76

Aus Stadt



und Land

Licht um den Abend

Text: 1. Mose 45, 1—15; Lied Nr. 340:
Endlich bricht, 2, 12.

Die Geschichte Josephs ist ja, wie alle alttestamentliche Geschichte, darum für alle Zeiten von religiösem Wert, weil an ihr Gottes Tun mit den Menschen offenbar wird. Freilich, Gottes Wege versteht man erst am Ende. Hier gilt es immer wieder: Die Wege sind oft krumm und doch gerade, darauf du läßt die Deinen zu dir gehen. Da pflegt's oft wunderfremd auszuweisen, doch triumphiert zuletzt dein hoher Rat. Auch an Josephs Lebensführung bewährt sich dies. Gewiß, auch sein Leben steht unter dem Gericht des lebendigen Gottes. Sein Schicksal, als Sklave verkauft zu werden, war Gottes Quittung für den unerträglichen Hochmut, den er, der verzogene Liebling seines Vaters, gegen die Brüder zeigte. Aber im Gericht waltet Gottes Gnade. Durch Tiefen genug ist's mit ihm gegangen, jetzt an dem Abend lichtet sich das Dunkel und wird offenbar, was Gott mit den krummen Lebensführungen des Mannes wollte. Josephs Geschichte ist nur verständlich aus den Absichten, die Gott mit dem Volke Israel hatte. Das ist es, was er selber erkannte, als er sich den Brüdern als ihr Bruder zu erkennen gibt: um ihre Willen, um der Erhaltung des Lebens seines Geschlechts willen hat es Gott so gefügt, daß er nach Ägypten verkauft wurde. Gott hat seine verborgenen Gedanken in allem, was er tut. Wir verstehen seine Wege oft nicht und fragen nach ihrem Warum und können doch keine Antwort sagen. Aber zuletzt wird es klar, was Gott wollte, und wir müssen anbetend bekennen: du hast mich recht geführt. Darum Geduld, ehe wir an Gottes Tun verzagen und irre werden wollen! Gottes Stundenuhr geht anders, als unsere, aber sie geht gewiß auch richtiger. Und Gottes Wege mögen in die Wüste führen, sie enden doch in Kanaan, sie mögen ins Dunkel gehen, am Abend aber wird es Licht über ihnen. Erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der höchsten Freud!

D. B. I. a. u. = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 11. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.20, Sonnenuntergang 18.17; Mondaufgang 1.37, Monduntergang 16.41.

Wasserstand der Warthe am 11. September + 0,11 gegen + 0,10 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 12. September: Fortdauer der herrlichen Schönwetterlage.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollon: „Rittmeister von Werffen“

Gwiazda: „Magurka“ (Deutsch)

Metropolis: „Der Orlov“

Sinks: „Wien, du Stadt meiner Träume“

Stojce: „Tredowata“

Wilsona: „Polizeimeister Antel“

Konzert im Wilsonpark. Heute um 17 Uhr findet im Wilsonpark ein Konzert des städtischen Sinfonie-Orchesters statt.

Der naturwissenschaftliche Verein unternimmt am 13. d. Mts. einen Ausflug zum Demajezwoer See. Abfahrt vom Ausflugsbahnhof Posen nach Rudwikowo um 9 Uhr. Anfuhr um 17.30 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste willkommen.

36. Klassen-Lotterie

(Ohne Gewähr.)

Am ersten Ziehungstage der vierten Klasse der 36. Staatlichen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zloty: 80 551, 166 878, 171 294.

5000 Zloty: 27 072, 111 249, 114 313, 126 449.

2000 Zloty: 1093, 8185, 13 210, 14 196, 18 555,

34 252, 41 536, 46 144, 74 105, 87 908, 87 005,

105 499, 138 208, 145 598, 169 060.

1000 Zloty: 457, 11 543, 13 216, 15 540, 16 288,

25 317, 27 264, 32 680, 33 146, 44 065, 45 637,

54 393, 67 384, 68 735, 73 705, 75 903, 90 909,

94 314, 96 810, 97 626, 98 353, 101 222, 115 204,

120 855, 122 456, 136 494, 141 098, 147 973, 150 502,

158 000, 179 315, 180 005, 186 669, 186 940.

APOLLO

Vorführungen 5—7—9

Ein Film mit Lachen und Weinen,
nach einer wahren Begebenheit!

Rittmeister von Werffen

In den Hauptrollen: **RUDOLF FORSTER — ANGELA SALLÖCKER**
HANS MOSER — DINNAH GRACE

Versteigerung ausgemustelter Militärpferde

Die Stadtverwaltung in Posen macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß am 29. und 30. September um 8 Uhr auf dem Platz neben der Garnisonkirche in Posen, Plac Działowy 1, ein öffentlicher Verkauf von rund 150 ausgemusterten Militärpferden nach folgendem Plan stattfinden: a) um 8 Uhr Verkauf von Pferden zu Schätzungspreisen an Züchter und Siedler, die eine besondere Genehmigung des Kriegsministeriums zum Erwerb von Pferden zu ermäßigten Preisen besitzen, b) um 10 Uhr Verkauf der übrigen Pferde auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung.

Gerstenausstellung und Vehrungsflüge. Vom 14. bis 16. d. Mts. findet die diesjährige Braugerste-Ausstellung auf dem Messegelände an der Zukowka statt. Während der Ausstellungszeit findet am 14. ein Vehrungsflug und Befichtigung der größten Malzbarre Polens in

Neuer Schlager!
Knorr Krebs-Suppe

Vorzügliher, natürlicher Geschmack,
1 Würfel = 2 Teller ebenfalls nur 20 Gr.
(Versuchen Sie auch die übrigen
20 Sorten des reichhaltigen Suppen-
sortiments!)

Glowna bei Posen und am 15. ein Besuch der Dalmühle in Samter statt. Näheres gibt die Ausstellungsleitung in der Ausstellungshalle bekannt.

Verkehrsunfall. Der 65jährige Kasimierz Kuja wurde gestern in der Nähe des Schlosses von einem Auto umgefahren und erlitt Verletzungen leichter Art.

Warnung vor Betrügern. Seit einiger Zeit sammeln auf dem Gebiete der Posener Wojewodschaft etwa 15 Leute, die mit Legitimationen des Kirchenbaukomitees für Kleinpolen ausgerüstet sind, Spenden für Kirchenbauten in Kleinpolen. Die Papiere sind gefälscht und die Sammler Betrüger, auf die unsere Polizei fahndet.

Evangelischer Verein junger Männer. Am Sonntag, abends 8 Uhr, spricht im Vereinsheim Herr Konsistorialrat Hein über das Thema: „Die Evangelische Kirche im Auslande.“ Alle Mitglieder, der Beirat und die evangelische Jugend unserer Stadt ist zu diesem Abend herzlich eingeladen.

Verkehrsunfall. Am 9. d. Mts. um ungefähr 7 Uhr überfuhr ein Personenaute des ersten Posener Panzer-Bataillons den 45jährigen Ignac Mielat, der auf der Oborniter Chaussee auf dem Rade fuhr. M. wurde mit schweren Verletzungen dem Militärspital eingeliefert.

Wochenmarktbericht

Der Freitag-Wochenmarkt war gut besucht und befuhr und lieferte Waren zu folgenden Preisen: Fischbutter 1,40, Landbutter 1,20 bis 1,30, Weizen 20—30, Milch 16—18, Buttermilch 12, laure Milch 15, Sahne pro Viertel 25—35, Sahnenkäse 50—60, für die Mandel Eier verlangte man 1—1,10 Zl. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 70 Gr. bis 4 Zl., Enten 1,80—4, Gänse 3—5, Perlhühner 1,60—2,50, Tauben das Paar 80—1, Rebhühner das Paar 1,10—1,30, Kaninchen 60 bis 2, Puten 3—4,50, Rehfleisch das Pfund 70 bis 90 Groschen. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 65—90, roher Sped kostete 80, Räucherfleisch 1,10, Schmalz 1 Zl., Gebäck 60—80, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 60—1,30, Hammelfleisch 65—90, Kalbsleber 1,10, Rind- und Schweineleber 40—80 Groschen. Nachfrage und Angebot waren ebenso wie auf dem Gemüsemarkt zufriedenstellend. Für Tomaten zahlte man 4—5, Kartoffeln kosteten 3 Groschen, der Zentner 2,30 Zl., Salatkartoffeln 10, Grünkohl das Bünd 5, Mohrrüben 5, rote Rüben 5, Kohlrabi 10, Zwiebeln das Pfund 10, laure Gurken das Stück 5—15, reife Gurken das Stück 10, grüne Gurken die Mandel 20—25, Pfeffergurken das Stück 30, Rotkohl pro Kopf je nach Größe 15—30, Salat 10, Wirsingkohl 15 bis 25, Weißkohl 10—25, Blumenkohl 10—60, Bohnen 10, Wachsbohnen 25—30, Schnittbohnen

15—25, weiße Bohnen 30, Pfefferlinge 10—15, Steinpilze 25—30, Pflaumen 10—30, Pfirsiche 25—30, Zitronen 15, Weintrauben hiesige 25 bis 60, ausländische 1,20, Birnen 10—30, Äpfel 10—30, Kürbis 10, Spinat 10—15, Dill, Schnittlauch, Petersilie je 5, Meerrettich 10 Groschen das Bünd, Moosbeeren 40, Preiselbeeren 40 bis 50, Radieschen 10, Rhabarber 5, Mais 15, Sauerkraut 15, Sauerrampfer 5, Grünlinge 20 bis 30, Butterpilze 10—15, Schoten 40 Gr. — An den Fischständen war genügende Auswahl an lebender und toter Ware zu finden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hechte lebend 1,30, tote Ware 90—1, Schleie lebend 1, Karpfen 1,10, Weißfische 30—80, Aale 1,30, Krebse je nach Größe die Mandel 70—2,50, Salzheringe 8—12, Barsche 40—80, Zander 1,40, Karauschen 90—1 Zl.

Aus Posen und Pommerellen

Wollstein

Feuerwehr-Kreistreffen. Am vergangenen Sonntag fand in Wollstein ein gut besuchtes Treffen aller Feuerwehren aus dem Kreise statt. Den Auftakt dazu bildete ein großes Weiden am frühen Morgen durch die Feuerwehrkapelle. Um 7.30 Uhr begannen auf dem Übungsplatz die ersten Wettbewerbe. Hierbei konnte die Wehr aus Wollstein den I. Preis erringen, während sich die Wehr aus Rakowitz mit dem II. Preis begnügen mußte. Gemeinsam zogen um 9.30 Uhr alle Wehren nach der katholischen Pfarrkirche zum Gottesdienst. Anschließend daran nahm der Herr Starost mit einigen Vertretern der Feuerwehr vom Sandthorland aus Posen die Defilade ab, worauf der Abmarsch nach dem Stadion erfolgte. Die Eröffnung erfolgte durch den Herrn Starosten, der in seiner Rede auf die Bedeutung der Feuerwehren hinwies. Mit der Bitte weiter zum Wohle der Allgemeinheit zu arbeiten, schloß der Redner. Während der Flaggenhissung wurden gegen 50 Briefkästen hochgelassen. Es folgte nun ein gemeinsames Mittagessen. Darauf begannen die Wettbewerbe der Dorfwehren. Auch diese Wettbewerbe wurden lauter ausgeführt und die Preisrichter hatten bei der Beurteilung keinen leichten Stand. Die ersten drei Plätze belegten die Wehren aus Köbnitz, Groß Welle und Silz.

Kruschwitz

pm. Einbruch. Bei dem Landwirt Friedrich in Chleparch erbrachen Diebe den Schweinefall und entwendeten 2 Schweine und 5 Gänse. Durch das Geräusch nach geworden, setzte der Besitzer den Dieben nach. Es gelang ihm auch, den Tätern die Beute abzunehmen.

Mogilno

a. Treacher Diebstahl. Dem Landwirt Udo Stoll in Ruhheim wurden 30 Säde mit Roggen und 6 Säde mit Weizen vom Speicher gestohlen, welche die Diebe durch ein Mauerloch hinausgeschleppt. Als Täter wurden Edmund Kusiaf und Jan Pratinicki aus Rakosch sowie als Helfer der Landwirt Wojciech Stomczanski aus Dobieszewitz ermittelt, als sie im Besitz waren, das gestohlene Getreide im „Kosnik“ in Rakosch zu verkaufen.

ü. Brände. Zum Schaden des Stan. Gze och wski in Brochn brannten zwei Roggenhöcker ab. Der entstandene Schaden von 1250 Zl ist durch Versicherung gedeckt. Die Scheune des Landwirts Wiktor Gwarowski in Stamslo Wielkie wurde ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden beträgt 15 200 Z. Ein Strohschober der Pelagia Stamm in Tupadly wurde eingeeicht, der einen Wert von 500 Zl hatte.

Znowroclaw

pm. Zuerberbe. Vor dem Znowroclawer Bürgergericht hatten sich die Brüder Ignach und Franciszek Szutarski wegen Diebstahl von 6 Säden Zuder aus einem pombierten Wagon auf der Station Rabin, sowie der Gärtner Stefan Michalski und die Kaufmannsrau M. Liszowska wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht verurteilte Ignach und Franciszek Szutarski zu je 1 Jahre Gefängnis, Michalski zu 8 Monaten Gefängnis mit Strafnachlass. Liszowska wurde freigesprochen.

Dobrzynca

ak. Vom Frauenverein. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins deutscher Frauen veranstaltete im benachbarten Friedrichsdorf eine Zusammenkunft. Zu dieser Zusammenkunft waren auch zahlreiche Gäste erschienen. In bunter Folge wurden Lieder, Reigen, Spiele, Tänze, Gedichte und Bühnenspiele geboten. Der Vorabendchor schloß mit einigen Vorträgen das Fest, für dessen gutes Gelingen der Ortsgruppenvorsitzende Frau Speitel-Wilscha Dank gebührt. Zahlreiche Besuch war Beweis genug für die

Beliebtheit dieser Frauen-Zusammenkünfte in Friedrichsdorf.

ak. Fünf Schober niedergebrannt. Im benachbarten Galewo brannten am Sonntag abend gegen 8 Uhr fünf bäuerliche Getreideschober nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Wie verlautet, soll ein Teil der Schober wegen rückständiger Steuern gepfändet gewesen sein.

Bentfischen

Großfeuer. Am 10. d. Mts., vormittags gegen 7½ Uhr entstand im Obergeschoß der früher Czajkowschen Dampfmühle, vermutlich infolge Heißlaufens eines Lagers, ein Brand, der in dem vorhandenen Mühlenstaub reichlich Nahrung fand und bald das ganze Geschoß erfaßte. Aus unbekannten Gründen konnte die vorhandene Alarmsirene nicht in Tätigkeit gesetzt werden, so daß telephonische Alarmierung der Feuerwehren erfolgen mußte. Leider hatte das Feuer bei Eintreffen der Wehren bereits weitergegriffen, und das ganze 3stöckige Gebäude nebst Kellergeschoß wurde mit sämtlichen neuzeitlichen Maschinen und einem sehr großen Teil der Vorräte an Getreide und Mahlprodukten in den Speichern und Silos ein Raub der Flammen. Nur das unten gefaßt lagernde Mehl konnte noch gerettet werden. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. Die gegen 9 Uhr eingetrossenen Motorsprünge aus Neu-Bentfischen konnten sich lange Zeit nicht betätigen. Der Schaden ist sehr erheblich und trifft den Besitzer wie den Pächter um so schwerer, weil die Objekte nicht versichert waren.

Grätz

Schoberbrand. Auf den Feldern des Vorwerkes Slocine geriet ein großer Roggenschober aus bisher nicht ermittelter Ursache in Brand und wurde trotz der Bemühungen der Paster Feuerwehr ein Raub der Flammen.

Samter

87. Geburtstag. Frau Landschaftsrat Marii Sondermann feiert am 12. d. M. ihren 87. Geburtstag. Die alte Dame, deren gutes Herz und für Bedürftige stets offene Hand bekannt ist, erfreut sich trotz der Jahre einer ungebrochenen geistigen und körperlichen Frische. Möge Frau Sondermann, die am 12. d. M. den 87. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder und Enkel feiern kann, ihrer Familie und Freunden, sowie ihren Schülern, die sie als „Engel von Samter“ verehren und lieben, noch lange gesund erhalten bleiben.

Ein hiesiger Bürgermeister. Vor kurzem ernannte sich in dem Dorfe Przychodowo bei Samter ein Vorfall, der drei unbedachten Schuljungen Verletzungen einbrachte und dem vornehmen Bürgermeister vielleicht eine empfindliche Strafe einbringen wird. Drei Schuljungen aus dem Gute Przychodowo — Hamera Edward, Redzia Marian und Wisiany Josef — pfändeten sich auf dem Schulweg, der sie an dem Hof des Bürgermeisters Sabiak vorüberführt, Pflaumen ab. Der Besitzer erblickte die kleinen Diebe und gab hinter den Klüftenden einen Schrotschuß ab, der alle drei Knaben verletzte. Die Verletzten wurden in Samter im St. Josefssrankenhaus verbunden.

Am Typhus gestorben. Im hiesigen St. Josefssrankenhaus starb der 16jährige Stanislaw Domajala aus Oberhisko am Typhus.

Znin

ü. Tragischer Tod eines Kindes. Auf dem Grundstück des Landwirts Polusznij in Goscieszyn, Kreis Znin, befinden sich eine Molkerei und eine Fleischerwerkstatt, aus denen Wasser, Urat, Abfälle u. a. in eine etwa 30 Meter von den Gebäuden entfernte, nicht umzäunte und offenstehende Grube fließen. Als das 1½jährige Söhnchen des Fleischers Cegiel während der Abwesenheit der Eltern auf dem Hofe und in der Nähe der Gebäude unbeaufsichtigt spielte, stürzte das Kind unbemerkt in die Grube und ertrank. Die Leiche des Kindes wurde gefunden.

ü. Taucher in der Sumpfsiedlung. Am Sonntag trifft in Bistupin eine Tauchereibteilung aus Gdingen ein, um spezielle Forschungen über den Umfang der Pfahlsiedlung unter dem Wasser sowie Suchungen auf dem Grund des Bistupiner Sees durchzuführen.

Ballett Parnell in Posen

Das berühmte Ballett Parnell wird nach großen Erfolgen im Auslande auf dem Rückwege von Paris in die Heimat am Sonntag, 12. d. Mts., um 11 Uhr abends im Slocine ein Gastspiel geben.

Das einmalige Auftreten der Sieger auf der Tanzolympiade in Berlin ist eine Sensation für unsere Stadt. Nach der Olympiade trat die Gruppe in Frankreich und Italien auf. Das Programm enthält 20 Tanznummern in der vollen Olympia-Beziehung, ohne irgendwelche Kürzungen. Wir sehen die Tänze, die im Auslande Entzücken hervorriefen. Es tanzen: Zizi Halama, Alicja Halama, Janina Leiktowna, Ola Glinkowna, die hübsche Kabiliatowna, dann der raffinierte Tänzer Feliks Parnell, die talentierten Tänzer Konarski, Wolski, Sadowski, Marcial, Kiliński. Das Orchester spielt unter der Leitung des Kapellmeisters Zygmunt Wiehler, der auf der Olympiade die Bronzene Medaille erhielt.

Mit Rücksicht auf das allgemein große Interesse für die einmalige Vertiefung der Parnellgruppe wird um früheren Kauf der Karten gebeten, die zu mäßigen Preisen im Zigarrengeschäft von Szejbrowski, Piotraciego 20, Tel. 56—38, zu haben sind.

R. 585.

Villa

Um die Arbeitslosenfürsorge

k. Das kürzlich gewählte Bürgerkomitee für die Arbeitslosenfürsorge in unserer Stadt hat am vergangenen Dienstag eine Sitzung abgehalten, in der die einzelnen Sätze festgelegt worden sind, die zugunsten der Arbeitslosenfürsorge abzuführen sind. Nach eingehender Aussprache setzte das Komitee folgende Sätze fest: bei einem Einkommen von 150 bis 300 Zl. 1/2 Prozent, bei einem Einkommen von über 300 Zl. 1 Prozent monatlich. Außerdem ist beschlossen worden, daß diejenigen Beamten und Angestellten, die ein Monatseinkommen von weniger als 300 Zl. und eine zahlreiche Familie haben, nur 1/4 Prozent ihres Einkommens abzuführen haben. Nach Ansicht des Hilfskomitees sind diese Sätze nicht zu hoch, dagegen werden die Mittel, die aus dieser Besteuerung zusammenkommen, die Möglichkeit geben, eine nützbringende Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen schaffen. Das Komitee wendet sich an die ganze Bürgerschaft, ihre Beschlüsse zu achten und ihnen nachzukommen. An die vermögenden Einwohner aber wendet sich das Komitee mit der dringenden Bitte, die Sätze wenn irgend möglich nach oben hin abzurunden. Die vorgenannte freiwillige Besteuerung ist vorgesehen für die Monate Oktober 1936 bis März 1937.

k. Einbruch in eine Molkerei. In die Vorküche Molkerei in Luschwitz, Kreis Lissa, drangen Diebe ein und stahlen zwei Zentner Butter und 100 Liter Sahne. Nachher begaben sie sich noch in die Wohnung und stahlen auch dort verschiedene Sachen, so daß der Gesamtwert der gestohlenen Sachen sich auf etwa 1000 Zloty beläuft. Die Polizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen.

Rawitsch

Ein neues Tonfilmkino wurde unter dem Namen „Bajka“ („Märchen“) in unserer Stadt eröffnet. Da auch das schon bisher bestehende Tonfilmkino „Promien“ weiter geführt wird, werden wir uns in der nächsten Zeit der aussergewöhnlichen Filme erfreuen können, da beide Lichtspielhäuser ihre Besucher mit den besten Erzeugnissen der Filmkunst für sich gewinnen wollen.

Ratwih

Magistrat verschönert auf Kosten der Hauseigentümer. Nach einer Magistratsverordnung sollen sämtliche auf den Bürgersteigen liegenden Stufen der Hauseingänge von den Gesteigen nach dem Hausinhaber verlegt werden, was den Hauseigentümern nicht unerhebliche Kosten bereitet. Ferner werden die vor etwa 45 Jahren von den Hauseigentümern bezahlten Ahornbäume gerodet und sollen durch Weiß- und Rotbambusbäume ersetzt werden. Nur die großen Linden an der evangelischen Kirche, die seit 300 Jahren stehen und ein Wahrzeichen der Stadt Ratwih sind, sollen verschont bleiben.

Snawroclaw

pm. Vorsicht mit Schusswaffen. Der Arbeiter A. Matt in Dsief hatte seine Klinte geladen an der Wohnungstür hängen. In Abwesenheit des Vaters machte sich der Sohn mit der Klinte zu schaffen. Plötzlich entlud sich ein Schuß, der die kleine Schwester des Knaben tödlich verwundete.

Birnbaum

hs. Weinblüte. Am Gehöft des Brunnenbauers Meißner Malcher steht eine Weinheide in voller Blüte. Es ist ein seltenes Naturwunder, daß der Wein blüht — wenn die Störche aus unserer Gegend gegen Süden ziehen.

Aus aller Welt

Vulkane als Heizung

Island ist auf dem besten Wege, sich eine allgemeine, große Warmwasserheizung zuzulegen, die von den Naturkräften gespeist wird. Schon im Jahre 1930 wurden Versuche dieser Art mit einer kleinen vulkanischen Heizwasserquelle in der Nähe der Hauptstadt unternommen. Der Magistrat von Reykjavik hatte durch eine Pumpenanlage das kochendheiße Wasser dieser Quelle durch 5 Kilometer lange Rohrleitungen in die Stadt geleitet und damit ein Krankenhaus, zwei Schulen und 56 Wohnhäuser geheizt. Angefacht der mit dieser vulkanischen Warmwasserheizung gemachten günstigen Erfahrungen will man nun eine 16 Kilometer lange Heizwasserleitung durch das Tal des Reyfir legen, um dort große Warmhaus-Anlagen zur Obst- und Südfruchtproduktion einzurichten.

„Rot ist die Liebe“

das ist ein altes Sprichwort, und ebenso wahr ist der Satz „Die Liebe geht durch den Magen“. Man darf also annehmen, daß die Hausfrau ihrem Mann und ihren Angehörigen eine besondere Freude bereitet, wenn sie eine rote Krebsuppe auf den Tisch bringt. Allerdings war dies bisher etwas schwierig, weil es nur zu einer gewissen Zeit frische Krebse gab und weil eine solche Suppe ziemlich teuer war. Die bekannten Knorr-Nahrungsmittelwerke sind in der Lage, auch in dieser Hinsicht die Sorgen der Hausfrau zu beheben, denn seit kurzem gibt es in der bekannten Würstchenform auch Knorr-Krebsuppe, woraus man zu dem erstaunlichen Preis von 20 Groschen in der kurzen Kochzeit von 20 Minuten eine wohlschmeckende Suppe zubereiten aus aussergewöhnlichen Krebsen, erhält. (Durch Zugabe von etwas Öl, Butter oder Sahne kann man nach eigenem Gutdünken den Geschmack noch verfeinern.) Bitte, machen Sie gleich morgen einen Versuch! Was Knorr bringt, ist gut!

R. 584.

Radsportfahrt Berlin—Warschau

Am Mittwoch wurde die zweite Etappe der Radsportfahrt Berlin—Warschau erledigt, die von Stettin nach dem 183 Kilometer entfernten Schneidemühl führte. Auch auf diesem langen Wege führten die deutschen Fahrer ein großes Rennen und vergrößerten ihren Vorsprung in der Länderwertung auf mehr als eine Stunde.

Erfreulicherweise war das Wetter schon besser als am Vortage, aber einige Schauer mußten die Fahrer doch über sich ergehen lassen. Am Flughafen in Stettin wurde die Fahrt auf sehr guten Straßen fortgesetzt. Schon auf dem ersten Teil des Weges hatte M. Kapiat (Polen) Gabelbruch und es dauerte mehr als eine Stunde, ehe Ersatz zur Stelle war, denn die Polen hatten ihren Materialwagen vorgeschickt. Nach 72 Km., in Reck, setzten die ersten ernst gemeinten Vorstöße ein, und da wurde die polnische Mannschaft sofort geprügelt. Nur Starzowski und J. Kapiat blieben zunächst vorn, dagegen mußte der nicht in Form befindliche Leppich (Cofel) die Spitze ziehen lassen. Zu ihm gesellte sich, nachdem das Feld in Neumede (93 Km.) verpflegt worden war, auch J. Kapiat. In der Gegend von Deutsch-Krone erlitt Bartosiewicz Lenkerbruch. In etwa fünf Minuten war der Schaden behoben, und dann fuhr der Berliner mit der zweiten Gruppe nach Schneidemühl. Zum Endspurt im Städtischen Stadion rüstete eine elf Mann starke Gruppe, in der sich auch der spurschnelle deutsche Meister Fritz Scheller (Welefeld) befand. Er sicherte sich schnell einen günstigen Platz und gewann leicht vor Hupfeld (Dortmund), Schöpflin (Berlin) und Schulze (Chemnitz).

Zweite Etappe: Stettin—Schneidemühl, 183 Km.: 1. Scheller (D) 5:08:03; 2. Hupfeld (D); 3. Schöpflin (D); 4. Schulze (D); 5. Dubaschny

(D); 6. Oberbed (D); 7. Hauswald (D); 8. Wendel (D) 9. Starzowski (P); 10. Kuland (D); 11. Köber (D), alle dinstauf; 12. Bartosiewicz (D) 5:13:39; 13. Leppich (D); 14. Zielinski (P); 15. Kluj (P); 16. Dzajnifow (P); 17. Cieniewski (P), alle dinstauf Einzel-Gesamtwertung: 1. Scheller 8:53:10; 2. Hupfeld 8:53:10,6; 3. Schulze 8:53:10,8; 4. Schöpflin 8:53:11,4; 5. Oberbed 8:53:11,6. Länderwertung: 1. Deutschland 35:32:42,4; Polen 36:37:189,2.

Gestern wurde die dritte Etappe Schneidemühl—Polen erledigt, 110 Km. Die polnischen Fahrer Zielinski, Kapiat und Starzowski konnten auf den heimischen Straßen etwas aufholen, fielen aber gegen das Ende der Fahrt wieder ab. Die deutschen Fahrer hielten die Spitzengruppe. Zehn Kilometer vor dem Ziel — der Stadtplatz am Stadtwald — legte Scheller los und zog davon.

Am Ziel erwartete die Kapelle des 58. Inf.-Rgt. die Rennfahrer und begrüßte sie mit den Landeshymnen. Da die Ankunft des ersten Fahrers um etwa 25 Minuten früher erfolgt, als offiziell bekanntgegeben war, und da das Eintreffen sämtlicher Fahrer etwa eine Stunde dauerte, hatten die Zuschauer, die sich auf die ganze Strecke von der Dorniker Chaussee bis zum Hotel Polonia verteilten, einen langdauernden Genuß.

Dritte Etappe: Schneidemühl—Polen, 110 Km.: 1. Scheller (D) 2:44,5; 2. Oberbed (D) 2:45,12; 3. Schöpflin 2:45:12,2. Länderwertung: Deutschland 46:32:24; Polen 47:52:14.

Heute um 11 Uhr starteten die Fahrer nach Kalisch vom Hotel Polonia, wo vor der Abfahrt eine Siegerehrung durch die hiesigen deutschen Sportvereine stattfindet.

Schadenersatz für Mißbrauch eines Photos

Die Sitzungen eines Handelsgerichts sind selbst in Paris im allgemeinen eine sehr ernste, nüchterne und für den Durchschnittsmenschen trodene Angelegenheit. Bilanzen, Sachverständigenurteile und Generalverwaltungsberichte haben ja für den gewöhnlichen und mit seinem Geldbeutel nicht unmittelbar interessierten Sterblichen nur einen beschränkten Reiz.

Dieser Tage aber war es, als ob ein Sonnenstrahl in die papierne Atmosphäre leuchtete. Eine hübsche junge Dame, Mademoiselle Simone, fühlte sich mit Recht beleidigt — aber das wird später Sache des ordentlichen Gerichts sein, hier stand nur die finanzielle Seite der Sache zur Verhandlung. Hatte doch der Inhaber eines Nachtlokals des Montmartre den Gedanken gehabt, auf seinem Anhängerschild und auf seinen von zahlreichen Anhängern verbreiteten Programmen die nur mit dem Notdürftigsten besetzten Kontenrollen der, wie er angab, zwanzig hübschesten Mädchen abzubilden. In einer dieser Damen, deren Toilette der unserer Unmutz Eva glich, glaubte Mademoiselle Simone sich zu erkennen. Sie bezifferte den ihrem Schamgefühl zugefügten Schaden mit der runden Summe von fünfzigtausend Francs, was für Paris und besonders Montmartre immerhin reichlich erschiene. Maitre Crutians, der bekannte Rechtsanwalt, der, wie alle Pariser Advokaten, eine solche seinem Renommee nützliche Gelegenheit der Verteidigung einer schönen jungen Frau gern wahrnahm, begründete diese Forderung seiner Klientin damit, daß diese erstens eine Künstlerin sei, deren Laufbahn es nur Schaden könne, wenn in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt würde, daß sie ihre Publikumserfolge weniger durch den Vortrag geistvoller Gedichte als durch Zurschaufstellung ihrer zweifellos reizvollen Körperlichkeit erziele. Außerdem aber sei die Klägerin mit dem Sohn einer Familie verlobt, die in der politischen Welt von Paris eine große Rolle spiele und es sei ihr bisher noch nicht gelungen, ihrem Bräutigam eine ausreichende Erklärung für ihr Erscheinen auf jenem Plakat zu geben, so daß die Verlobung ernstlich gefährdet erscheine.

Der Richter hätte kein Pariser sein müssen, wenn sein Herz durch diesen Schmerz nicht gerührt worden wäre. Nachdem er durch seinen Kneifer eine sehr eingehende Tatbestandsaufnahme einerseits des bildhübschen Modells und andererseits des indiskreten Plakates vorgenommen hatte, verdonnerte er den Direktor des Nachtlokals zu zwanzigtausend Francs Schadenersatz.

Buschbrand bedroht kalifornische Film-Kolonie

Auf den Abhängen des Los Flores-Cañons wütet ein riesiger Buschbrand. Etwa 1000 Einwohner der benachbarten Ortschaften arbeiten fieberhaft an der Bekämpfung des Feuers. Ueber 20 Sommerhäuser sind bereits zerstört worden. Das Feuer dehnt sich in Richtung auf die vier Meilen entfernte Film-Kolonie Miribu-Beach aus. Auch ein großes Dynamitlager ist von den Flammen bedroht.

50 000 Zloty ergaunert

In Warschau wurde eine große Betrugsaffäre aufgedeckt, durch die die Warschauer Post um etwa 50 000 Zloty geschädigt wurde und in der ein Postbeamter die Hauptrolle spielt. Eine ganze Anzahl von Fälschern hatten sich zusammengetan und mit Hilfe von echten französischen Geldüberweisungsformularen, die allerdings von ihnen selbst gestempelt und ausgefüllt wurden, nacheinander große und kleine Summen ergaunert. Der „teilhabende“ Postbeamte Kalinowski ermöglichte den ganzen Schwindel, indem er einen Briefträger beauftragte, das Geld auszugeben. Dieser Briefträger, der schließlich wegen der andauernden „Ueberweisungen“ Verdacht schöpfte, trug jetzt zur Aufdeckung dieses gewiß nicht alltäglichen Gaunerstückchens bei. Während Kalinowski mit acht Helfern verhaftet wurde, gelang es den übrigen, zu flüchten. Sie werden fleißig verfolgt.

Joe Louis wieder im Ring

Nach seinem Blühiege über Charley wird der Neger Joe Louis am 22. d. Mts. in Philadelphia zu einem Kampf mit Al Ettore antreten. Nach der Niederlage Louis durch Schmeling will der Neger eine ganze Anzahl von Vorlämpfen durchführen, um sich für einen neuen Weltmeistertitelkampf zu qualifizieren.

210 Jahre altes Breslauer Bier

Bei Umbauarbeiten in dem alten Besuchern der schließlichen Hauptstadt wohlbekannten historischen Schneidnitzer Keller, der sich unter dem Rathaus befindet, wurde ein eigenartiger Fund gemacht. Als eine dicke Mauer angeklagen wurde, stießen die Maurer auf einen Hohlraum, in dem sich zwei merkwürdig geformte Gefäße aus grünem Glas befanden, die zur Hälfte gefüllt waren. Ein Ziegelstein, der dahinter stand, trug die Jahreszahl 1726.

Bei der chemischen Untersuchung wurde festgestellt, daß die in den Gläsern enthaltene Flüssigkeit Bier war und mit seinen etwa 210 Jahren wohl das älteste Lagerbier darstellt, das es je gegeben hat. Die Gläser tragen die Bezeichnung „Brauner Zigel“ und wurden, wie man aus Aufzeichnungen weiß, früher im Schneidnitzer Keller als Biergläser verwendet.

100 Mark für die Unterschrift Mussolinis

In London findet allwöchentlich eine Autogramme-Börse statt, auf der Unterschriften berühmter Leute gehandelt werden. Jede Woche ändern sich die Kurse, je nach Angebot und Nachfrage. Das teuerste Autogramm ist gegenwärtig das Mussolinis, das mit acht englischen Pfund (etwa 100 Mark) bezahlt wird. Während man für eine Unterschrift des Königs Eduard VIII. bis zu 5 Pfund und für ein Autogramm des Präsidenten Roosevelt bis zu 4 Pfund bezahlt, kostet eine Unterschrift von Lloyd George nur 5 Schillinge und eine des kleinen Filmstars Shirley Temple gar nur 1 Schilling. Ein Autogramm Bernard Shaws ist etwa 2 Pfund wert, eines vom Grafen Wilhelm 1 Pfund, auch Grete Garbo und Clark Gable werden mit einem Pfund „veräußert“.

300 Todesopfer beim amerikanischen Tag der Arbeit

Am 9. d. Mts. wurde in Amerika der „Tag der Arbeit“ gefeiert. Der „Tag der Arbeit“, der ähnlich wie der amerikanische Nationalfeiertag alljährlich eine große Zahl von Todesopfern fordert, hat auch dieses Jahr wieder, nach Schätzungen der Polizeibehörden, 300 Menschen im ganzen Bundesgebiet das Leben gekostet. Allein 182 Personen wurden bei Autounfällen getötet, 20 Personen ertranken und 10 kamen beim Abwurf von Personen ertranken und 10 kamen in Pittsburg ums Leben. Die übrigen tödlichen Unfälle ereigneten sich beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern.

Mit 12 Jahren — Bandenführer

Seit längerer Zeit wurden in Wilna kleinere Straßen-, Haus- und Taschendiebstähle verübt, aber niemals konnten die Täter ermittelt werden. Erst durch einen Zufall wurde eine aus jungen Burschen organisierte Diebes- und Einbrecherbande unschädlich gemacht. Ein Eisenbahner kam an einem alten, austrangierten, gebetzten Wagon vorüber, in dem er verdächtige Geräusche vernahm. Als er denselben öffnete, fand er darin einige halbwüchsige Burschen und ein Lager von verschiedenen Sachen und Gegenständen. Die benachrichtigte Polizei stellte alsbald fest, daß die Kleingeldstücke, Gegenstände usw. aus Diebstählen und Einbrüchen herstammten. Der Anführer dieser jungen Bande war der 12jährige Anton Minkiewicz, der offen bekannte, schon 10 Diebstähle und Einbrüche mit seinen Komplizen verübt zu haben. Er wurde in Haft genommen.

Ballon „ODP“ gelandet

Moskau, 11. September. Der Zentral-Sowjet-Aeroklub erhielt heute früh um 5 Uhr vom Kapitän Janusz eine Depesche folgenden Inhalts:

„Wir landeten am 1. September in Entfernung von 25 Kilometer vom Dorfe Nosowiczynna im Rajon Ouega, 100 Kilometer von der Stadt Ouega. Wir gehen zu Fuß durch die Ortschaften Kalgazychna, Malosujka nach Ouega. Wir bitten um Hilfeleistung.“

Das Telegramm wurde um 1 Uhr nachts aufgegeben.

Der Sowjet-Aeroklub wendete sich sofort nach Erhalt der Depesche an die Fliegerbehorde in Archangelsk um sofortige Hilfeexpedition.

Nach provisorischen Berechnungen nimmt der Ballon ODP durch die Landung in der Nähe der Stadt Ouega den ersten Platz vor dem belgischen Ballon „Belgica“ ein.

Sowjetrußland verbietet polnische Beteiligung an der Suche nach den vermissten polnischen Ballonfliegern

Warschau, 11. September. Nach hier vorliegenden Moskauer Nachrichten, ist die Suche nach der vermissten Besatzung des polnischen Ballons ODP durch Sowjetrußland bisher ergebnislos verlaufen. Die Nachforschungen sollen am Freitag in größerem Umfang fortgesetzt werden.

An der Suche sind rund 20 sowjetrußische Zivil- und Militärflugzeuge beteiligt. Die Beteiligung des polnischen Ballonführers Hauptmann Pomastki, des polnischen Militärattachés in Moskau und des Schweizerischen Ballonfahrers Tigenlamp an der Suche ist von den Sowjetbehörden nicht gestattet worden. Wie die Zeitung der Gordon-Bennettfahrt mitteilt, hatte das polnische Kriegsministerium zusammen mit dem Verkehrsministerium am 7. d. Mts. beschlossen, eine Rettungsexpedition auf polnischen Verkehrsflugzeugen zur Suche nach den vermissten Ballonfahrern auszurüsten und alle Vorbereitungen hierfür getroffen. Sie Sowjetbehörden haben jedoch ihre Zustimmung zur Beteiligung polnischer Flugzeuge an der Suche nicht erteilt.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenliste am Sonntag, 13. 9., für die Kirchliche Arbeit an den evangelischen Frauen.

Kreuzkirche. Sonntag, 12. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beside und St. Abendmahl. Nachm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst im Konfirmandensaal. St. Paulskirche. Sonntag, 13. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derselbe Amtswort: derselbe.

St. Lukasische. Dienstag, 15. 9., nachm. 4 1/2 Uhr: Tez der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 13. 9., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Fein.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Bismarck. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derselbe. Dinstag, 8 Uhr: Bibelstunde, 8 1/2 Uhr: Kirchenchor. Nachm. 7 1/2 Uhr: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 13. 9., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Montag, 14. 9., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 16. 9., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 17. 9., abends 7 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 13. 9., 10 1/2 Uhr: Jugendbund. E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelpredigt. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vortrag. Konfirmanden. 7 Uhr: Jungmännerbund. 8 Uhr: Polanenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelpredigt. Lubna. Donnerstag, 8 Uhr: Polanenchor. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen.

Evangel. Jungmännerbund. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Konfirmandenrat Fein für beide Vereine über „Die evangelische Kirche im Ausland“. Dienstag, 15. 9., 8 Uhr: Heimabend. Volksstanz und Eingen. Freitag, 18. 9., 7 1/2 Uhr: Neben zum Stiftungsfest. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag vorm. kein Gottesdienst.

Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 13. 9., vorm. 10 Uhr: Predigt. R. Drens. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. D. C. C. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. D. Drens. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. W. Haber. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schweren. Sonntag, 13. 9., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kinder Gottesdienst. 2 Uhr: Ausflug des Jungmännerbundes. Montag, 8 Uhr: Jungmännerbunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kujsenhain. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst.

Kreiling. Sonntag, 11 Uhr Gottesdienst.

Schlehen. Sonntag, 13. 9., 1 1/2 Uhr: Gottesdienst. Brummad. 10 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Sachsenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Brummad. Sonntag, 13. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kinder Gottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Jungmännerbundverein.

Konfowowo. Sonntag, 13. 9., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Weschen. Sonntag, 13. 9., 9 Uhr: Gottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 13. 9., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Wollow. Sonntag, 13. 9., 8 Uhr: Gottesdienst.

Sodelflein. Sonntag, 13. 9., 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Kojshin. Sonntag, 13. 9., 10 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendbunde.

Ebenhausen. Sonntag, 13. 9., 8 Uhr: Predigtgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Jergowowo. Sonntag, 13. 9., 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Drob-Schweren.

Rawitsch. Sonntag, 13. 9., 8 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer (im 2. Pfarrhaus). Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrucci; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loack; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck u. Vorlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Am 7. d. Mts. entschlief, fast 77-jährig, unsere geliebte Mutter und Schwester, verwitwete
Frau Rechnungsrat
Martha Seiler, geb. Greulich.
 Wir planen einen gemeinsamen Erden-Feierabend; der „Gott der Lebendigen“ aber hat ihr, wie wir glauben dürfen, einen besseren, ewigen bereitet.
Käthe Seiler, Studienrätin,
D. Karl Greulich, Pastor.
 Bad Homburg, Schleifnerstraße 12.
 Niedzichowo-Kupferhammer, pow. Nowy-Tomyśl.

Internationales Spielkasino
Zoppot
 Freie Stadt Danzig
 Das ganze Jahr geöffnet
 Spielgewinne ausnahmslos!

Carstens Dickkopf Winterweizen V.
 hat sich auch in diesem Jahre, wo viele Sorten im Ertrage abfallen, wieder als die ertragsreichste Winterweizenzüchtung mit grosser Lagerfestigkeit und festsitzendem, bei Wind nicht ausfallendem Korn erwiesen.
 Original Carstens Dickkopf Winterweizen V. ist zu beziehen mit 60% über Posener Höchstnotiz durch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań u. die Carstens'sche Vermehrungsstelle für Polen
DOMINIUM LIPIE Post und Bahn Gniezko.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneiter
vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.
 Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine **gut passende Brille** anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.
H. Soerster Diplomoptiker
 Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige

Schussbücher
 für **Treibjagden**
 in Taschenbuch-Format.
 Holzfreies Papier, fest gebunden
Preis 4 zł zuzügl. Porto empfiehlt

CONCORDIA Sp. Akc.
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Violinunterricht
Bernhard Ehrenberg
 Poznań, Dąbrowskiego 26

Zoppot — Villa
 mit zwei 5-Zimmerwohnungen u. Garten, auch als Einfamilienhaus geeignet, sehr günstig gegen **Spermark**
 Auszahlung Deutschland, zu verkaufen. Off. unter 1062 an die Geschäfts. d. Btg.

Sie müssen es besitzen, das grosse
„WOCHEN“
Erinnerungsheft
Olympia 1936
 100 Seiten Umfang
 Viersprachig
 Preis zloty 1.75
 Im Buch- und Strassenhandel erhältlich
 Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25
 Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr. Porto auf unser Postscheckk. Poznań 207915.

„Warta“ Poznańska Pralnia
 Chemiczna i Farbiarnia
 irüh. A. SIEBURG, Poznań-Staroleka. Tel. 55-09.
 nimmt Aufträge zum Färben und chemischen Reinigen von Kleidungsstücken, Schnittwaren, Teppichen, Kelims, Hüten usw. entgegen, außerdem:
 Dekatieren — Hohlsaumnähen — Plissieren — Waschen und Plätten von Wäsche.
 Schneiderbereitschaft repariert und plättet Garderobe in 24 Stunden.
 Aufträge nimmt in eigenen Filialen und Agenturen entgegen:
 in Poznań: Plac Wolności 14a, Tel. 3950, Marsz. Focha 58, Kraszewskiego 5, Górna Wilda 45, Stary Rynek 53/54, Ecke Jezucka i. d. Fa. Kantecki, Chwaliszewo 67, Tel. 3804 in der Fa. Zacharkiewicz, Wielkie Garbary 34, Wspólna 10.
 Gniezno: Chrobrego 9, Chorzów, Wolności 45, Katowice, Andrzejka 11, Tel. 307-07, Inowrocław: Paderewskiego, Rawicz: Rynekowa 5, Nowy Tomyśl: Stary Rynek, Kruszwica: Kolejowa 8, Kępno: Rynek i. d. Fa. St. Szmel, Skoki: Rynek 43 in der Fa. A. Stefaniak.
 Sorgfältige u. termingemäße Ausführung! Mäßige Preise!

Möbel
 MODERN HOCHWERTIG und BILLIG am besten direkt vom Fabrikanten
Heinrich Günther, Swarzędz
 Telefon 40.
 Ausstellungsräume: Markt Nr. 4 — Fabrik: Bramkowa 3
 Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.
 Ab 6. September auch auf der Messe in Swarzędz.

„Posener Tageblatt“
Sauertraut-Meister
 zum sofortigen Antritt gesucht.
 Bewerbungen unter Angabe der Lohnforderung erbeten unter „D/S. 872/4“ an „Agencja Reklamy Prasowej“, Bydgoszcz Dworcowa 54.

Richard Gewiese, Baumeister
 Sroda, ul. Długa 68
 Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister-Kartmann)
 Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
 führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Kleine Anzeigen
 Überschriftswort (fest) ————— 20 Groschen
 jedes weitere Wort ————— 10 „
 Stellengesuche pro Wort ————— 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und aus gegen Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt

Verkäufe
 vermittelt das Kleinanzeigenblatt im Pol. Tageblatt. Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Schlagleisten, deutsches Fabrikat,
Schlagleisten-Schrauben,
Flugschrauben etc.,
Nägels, Ketten,
Strohpressendraht,
 zu ermäßigten Preisen!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań.

Darwintulpenzwiebeln
 100 Stück zu 5 zł gibt ab
 Dom. Chrapkiewski,
 v. Wafowo.

Achtung, Landwirte!
Uspulm-Saatbeize
Germisan
Kupfernitrat
Formalin
Ziarnik
 Alles billigste, ermässigte Preise in der
Drogerja Warszawska
 Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Gebräuchtes Harmonium
 zu verkaufen.
 B. Krütker, Jarocin.

Daunen
 und **Bett-Federn**
 in grosser Auswahl.
 Gleichzeitig gebe ich meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische **Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt** — das Wunder der Technik aus Gera — eröffnet habe.
 Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
 Poznań
 jetzt nur **Stary Rynek 76**
 Rotes Haus
 gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“
 Uebernahme von meiner Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

K. Dämpfer
A. Kessel
R. Dampfmaschinen
T. Quetschen
O. und Rüben-
F. Schneider
E. Stärkewaagen
L. Sortier-
zylinder
 billigst
Woldemar Günter
 Landmaschinen
 Poznań
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Tel. 52-25.


Roman Krajewski
 Holzlager
 eigene Holzbearbeitung
 Poznań, Szajca 4,
 am Rynek Wildecki.
 Tel. 69-13, empfiehlt
 Bauholz, Tischlerholz, Baumaterialien große Auswahl von Felgen, Abfuhr zur Gebrauchsstelle.
 Billigste Preise.

Vermietungen
 Sonstige **Zweizimmer-Wohnung**, Zentralheizung, an kinderloses Ehepaar vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft **Oktroga 17, pt.**
7-Zimmerwohnung mit allem Komfort, erste Etage, sehr sonnig, mit Ofen, vollständig renoviert, in der Nähe des Wilson-Port. Näheres **Telefon 28-63.**

Stellengesuche
 Evangelisches **Mädchen** sucht Stellung in Stadt- oder Landhaushalt. Bei der Landespr. mächtig. Krainsowa 9, B. 7 (bei Frau Kubala).
 Suche Stellung als **Korrespondent**
 Sprachkenntnisse, Stenographie. Offerten unter 1749 a. d. Geschäfts. d. Btg.


Der neue Herbstfahrplan
 ist erschienen
 Gültig ab 2. September 1936
 Kleine Ausgabe Woj. Posen zł 0.50
 Mittlere Ausgabe Posen —
 Pommerellen zł 1.—
 Große Ausgabe f. ganz Polen zł 3.—
 Erhältlich in der
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
 Tel. 6105 — 6275

Verlässlicher, erfahrener landwirtschaftlicher Beamter
 27 Jahre alt, evgl., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 9-jähriger Praxis auf intensiven Betrieben und Gymnasialbildung, erfahren in sämtlichen Steuerachen und Buchführung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen von sofort oder später Stellung. Offerten unter 1074 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Obergärtner
 evgl., 41 Jahre alt, eine von allen Seiten anerkannte 1. Kraft, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung od. Pachtung. **Arthur Köding, Dąbów, Hartmann, Obornik, Włk**
 Fleißiges **Mädchen** sucht Stellung als Köchin in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten u. 1073 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Chauffeur
 evgl., sucht Beschäftigung Gute Zeugnisse. Off. u. 1059 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Selbständiger Brennergehilfe
 sucht Stelle. Off. unter 1049 a. d. Geschäfts. d. Btg. erbeten.

Offene Stellen
 Ordentliches **Mädchen** für Stadthaushalt sofort gesucht. Offert. unt. 1070 an die Geschäftsst. d. Btg.
 Suche zu sofort ein ev. älteres, ehrliches und zuverlässiges **Altenmädchen** für bürgerlichen Haushalt mit Kochkenntnissen, das auch sonst keine Arbeit scheut. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter 1072 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gutsgärtner
 wird vom 1. Oktober od. etwas später gesucht für einen, verheir. Gärtner mit gründlichen Fachkenntnissen, vor allem in Treibhauspflege. Nur bestempfohlene Bewerber mit langjähr. guten Zeugnissen wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden unter 1040 a. d. Geschäfts. d. Btg.

Tiermarkt
 Echte **Zwerghammel** zu verkaufen. 10 Wochen alt, erfl. Stammbaum. **Moj. Lubojna, pow. Samobor.**

Kino
Wien, Du Stadt meiner Träume
 In deutscher Sprache
Kino „Sfinks“

Heirat
 Für meinen Freund, landw. Beamter, in fester Stellung, 10000 zł Vermögen, später größere Erbschaft, suche ich passende **Damenbekanntschaft**
 Nur ernstgemeinte ausführliche Zuschriften bitte ich unter 1054 an die Geschäftsstelle d. Btg. zu senden.

Verschiedenes
Gühnerabschlag
 zur Hälfte oder gegen Schutzgeld gesucht. Off. unter 1052 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Dampfdauerwellen
 6 zł, Garant. „Rococo“, sw. Marcin 68.

Musikhaus „Sica“
 Tel. 5063. Podgórna 14
 Radiomikrofon — 15 Raten, Pianos, sämtl. Musikinstrumente. Reparaturwerkstatt u. Akkumulatoren-Labelation. Billigste Preise. Siche Bedienung.